

Verantwortung. Zukunft. LEW.

Nachhaltigkeitsbericht 2025



Liebe Leserinnen und Leser,

seit 125 Jahren sind die Lechwerke verlässlicher Partner für die Menschen und Unternehmen in unserer Region. Diese Geschichte ist nicht nur ein wesentlicher Teil unserer Identität, sondern auch ein Fundament, auf dem wir unsere Zukunft aufbauen.

Heute stehen wir vor großen Veränderungen: Klimawandel, Energiewende, technologische Innovationen und gesellschaftliche Erwartungen prägen unsere Branche wie nie zuvor. Für uns ist klar: Diese Herausforderungen verstehen wir auch als Chancen, unsere regionale Stärke auszubauen, neue Lösungen für unsere Kunden zu entwickeln und gemeinsam mit Partnern den Umbau des Energiesystems verlässlich, partnerschaftlich und zukunftsorientiert mitzugestalten.

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie zeigt den Weg dorthin. Sie verknüpft ökologische und soziale Verantwortung mit unternehmerischer Integrität zu einem ganzheitlichen Rahmen für unser Handeln. Mit Investitionen in moderne und resiliente Infrastruktur, erneuerbare Erzeugung, digitale Technologien sowie in Maßnahmen zu Biodiversität, Ressourcenschutz und gesellschaftlichen Zusammenhalt wollen wir in den dargestellten Handlungsfeldern einen Beitrag zur Transformation des Energiesystems in unserer Region leisten.

Dabei ist uns besonders wichtig, sowohl nach innen als auch nach außen verlässlich und transparent zu agieren. Aus diesem Grund haben wir uns entschieden, in unserem Jubiläumsjahr 2026 zusätzlich zum vorgeschriebenen finanziellen Reporting unseren ersten, freiwilligen Nachhaltigkeitsbericht zu veröffentlichen.

125 Jahre Lechwerke stehen für Verantwortung und Zukunftsgestaltung. Unser Anspruch ist es, auch künftig die Energiezukunft unserer Region wirtschaftlich erfolgreich, gesellschaftlich verantwortungsvoll und ökologisch nachhaltig mitzugestalten. Mit Mut, Erfahrung und Innovationsgeist gehen wir die nächsten Schritte.

Wir sind überzeugt: Die Region hat eine starke und lebenswerte Zukunft vor sich. Und diese werden wir so mitgestalten, wie wir das auch bisher tun: verlässlich und partnerschaftlich.

Ihr Vorstand der Lechwerke

gez. Dr. Dietrich Gemmel,
Vorstand

gez. Dr. Malte Sunderkötter
Vorstand

Verantwortung. Zukunft. LEW.



Über uns

Die Lechwerke auf einen Blick 6
125 Jahre für unsere Region 8
Unsere Nachhaltigkeitsstrategie 10



Umwelt

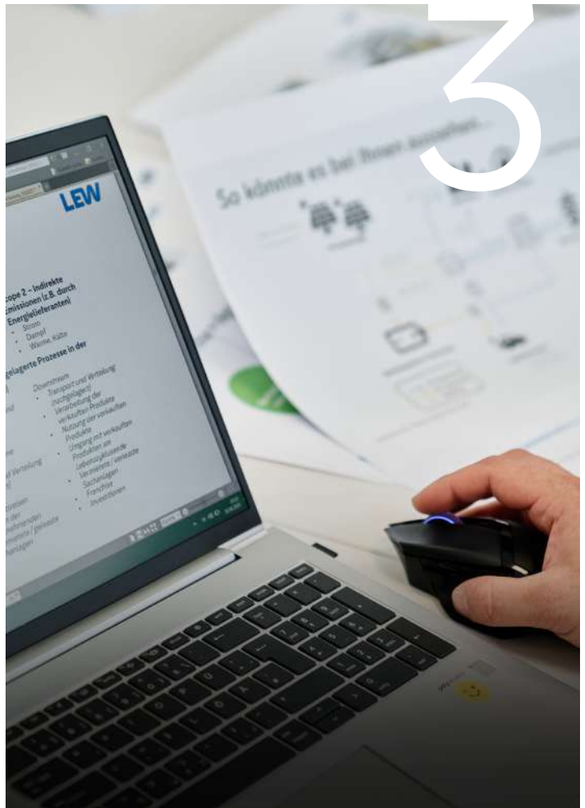
Unser CO_2-Fußabdruck 14
Erneuerbare Energieerzeugung 18
Wärme neu gedacht 20
Transformation des regionalen Stromnetzes 22
Energie trifft Natur 24
Regionale Wasserkraft und Flussentwicklung 26
Regionale und digitale Infrastruktur 30



Soziales

Regionales Engagement, das wirkt 34
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz 38
Personal 40
Diversität und Inklusion 42





Unternehmensführung

Compliance bei den Lechwerken 46
Verantwortungsvolle Lieferkette 47
Resiliente Stromversorgung 48
Gemeinsam zum Erfolg 49
Innovationen für morgen 50

Daten & Fakten 52
Impressum 55

Die Lechwerke auf einen Blick

Die dargestellten Daten beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2025.

1.481

Umsatz in Mio. Euro (nach IFRS*)

* Zahlen der Lechwerke, die in den E.ON-Konzernabschluss einbezogen werden.

281

Investitionen in Mio. Euro (nach IFRS*)

* Zahlen der Lechwerke, die in den E.ON-Konzernabschluss einbezogen werden.

2.222

Mitarbeitende (FTE)

37.223

Netzlänge in km

140.238

Eigenerzeugungsanlagen im LVN-Netz

211

Erzeugungskapazität Erneuerbare Energien in MW*

* Betriebsgeführte und vermarktete Wasserkraftwerke der LEW Wasserkraft GmbH, Erzeugungsanlagen der LEW Natur GmbH und der Überlandwerk Krumbach GmbH

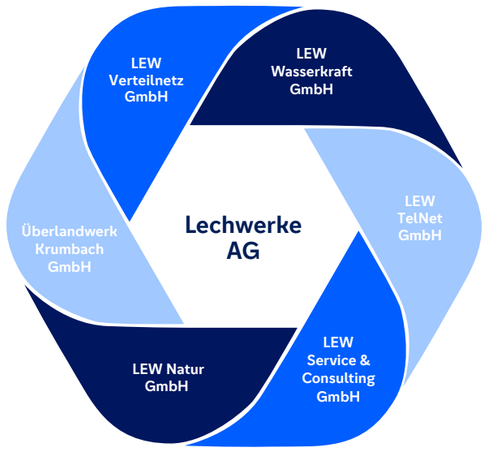
Die Lechwerke sind als regionales Energieunternehmen im Südwesten Bayerns tätig und beschäftigen 2.222 Mitarbeitende (in Vollzeitäquivalenten).

Unter der Marke LEW werden Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden sowie Kommunen mit Strom versorgt. Die LEW bietet zudem ein breites Angebot an Energielösungen. Die Tochtergesellschaft LEW Verteilnetz GmbH (LVN) betreibt das Stromverteilnetz in weiten Teilen Bayerisch-Schwabens und Teilen von Oberbayern. Mit 36 betriebsgeführten Wasserkraftwerken an Lech, Donau, Iller, Wertach und Günz ist die LEW einer der führenden Erzeuger von erneuerbarer Energie aus Wasserkraft in Bayern. Zusätzlich erzeugen wir Strom aus Photovoltaikanlagen, die sowohl auf Freiflächen als auch auf Gebäuden installiert sind. Darüber hinaus bieten wir Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Netz- und Anlagenbau, Energieerzeugung, Elektromobilität und Telekommunikation an. Wir betreiben ein eigenes, rund 9.000 km langes Glasfasernetz und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Ausbau der digitalen Infrastruktur in unserer Region.



Die Staustufe Legau – ein Wasserkraftwerk der LEW an der Iller in Bayern.

Die in den Nachhaltigkeitsbericht einbezogenen Gesellschaften*



* Alle Gesellschaften in diesem Schaubild zusammen: "Lechwerke"; Alle Gesellschaften mit Ausnahme der LEW Verteilnetz GmbH: "LEW"

125 Jahre für unsere Region

Die Inbetriebnahme des Wasserkraftwerks Gersthofen im Jahr 1901 läutete die Industrialisierung des Lechtals nördlich von Augsburg ein und war ein erster Meilenstein hin zur flächendeckenden Stromversorgung in Bayerisch-Schwaben.

Mit dem kontinuierlichen Ausbau von Erzeugungs-, Glasfaser-, Lade- und Energieinfrastruktur entwickelten sich die Lechwerke mit ihren Tochtergesellschaften zu einem breit aufgestellten, regionalen Energie- und Infrastrukturdienstleister. Wir leisten mit Innovationen wie intelligenten Stromnetzen, Elektromobilität und digitalen Dienstleistungen einen wichtigen Beitrag für den Umbau des Energiesystems in der Region.

Von Anfang an pflegen wir eine enge und vertrauensvolle Partnerschaft mit den Städten und Gemeinden im Südwesten Bayerns. Diese langjährige Zusammenarbeit bildet das Fundament für eine sichere, partnerschaftliche und zukunftsfähige Energieversorgung in der Region. Wir verstehen uns als verlässlicher regionaler Partner, der kommunale Herausforderungen kennt und aktiv mitgestaltet. Die Kommunen gehören zu unseren wichtigsten Partnern. Wir haben speziell auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Angebote – von der Straßenbeleuchtung über kommunale Wärmeplanung bis hin zu E-Mobilität, Breitbandversorgung und maßgeschneiderte Energielösungen wie Energieeffizienzprojekte oder Erzeugungskonzepte entwickelt.

> Die Zukunft der Region ist unser Antrieb. Deshalb setzen wir auf starke Partnerschaften mit unseren Kommunen – gemeinsam schaffen wir Mehrwert für die Menschen vor Ort.
>
> **Walter Albrecht – Leiter Kommunalmanagement**

125 Jahre Historie sind also mehr als ein Blick zurück – sie sind ein Versprechen für die Zukunft: Unter dem Leitgedanken „Zukunft braucht Herkunft“ verbinden die Lechwerke ihre lange Tradition mit innovativen Projekten, die den notwendigen Umbau des Energiesystems möglich machen.

Dazu gehören intelligente Stromnetze, Wärmelösungen, innovative Lösungen der Energieinfrastruktur sowie digitale Werkzeuge wie der „LEW Energiemonitor“, der Energieflüsse nahezu in Echtzeit sichtbar macht und Kommunen wie Bürgerinnen und Bürgern Orientierung bietet.

Gleichzeitig unterstützen wir neue Lösungen für das Energiesystem von morgen – von smarten Netzanwendungen über Energiespeicher bis hin zu Zukunftsthemen wie bidirektionalem Laden. Diese Beispiele zeigen, wie die Lechwerke sich aktiv für die Zukunft rüsten und neue technologische Chancen nutzen, um die Transformation des Energiesystems in der Region konsequent mitzugestalten.





Unsere Nachhaltigkeits-strategie

Nachhaltigkeit ist ein fester Bestandteil unserer Unternehmensstrategie.

Dieser Anspruch spiegelt sich auch in unserer Unternehmenssteuerung wider: Nachhaltigkeit wird ganzheitlich betrachtet und in relevante Prozesse sowie Entscheidungen integriert. Grundlage hierfür ist unsere Nachhaltigkeitsstrategie, die auf den drei international anerkannten Kernsäulen ESG (Environmental, Social und Governance) basiert.

Im Deutschen werden hierfür die Begriffe Umwelt, Soziales und Unternehmensführung verwendet. Diese bilden das Fundament eines ganzheitlichen Nachhaltigkeitsverständnisses, das ökologisch, sozial und unternehmerisch verantwortungsvolles Handeln vereinen soll. Zu jeder einzelnen Säule wurden vertiefende Schwerpunktthemen identifiziert, die eine relevante Wesentlichkeit aufweisen und durch die Lechwerke beeinflussbar sind.



Im Bereich **Umwelt** bündeln wir alle Aktivitäten, mit denen wir unsere Umweltauswirkungen reduzieren und aktiv zum Klimaschutz beitragen wollen. Dazu zählen insbesondere Maßnahmen zur Dekarbonisierung unserer direkt und indirekt verursachten Emissionen, zur Steigerung der Energieeffizienz sowie zum verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen.

Das Handlungsfeld **Soziales** umfasst unser Engagement für die Gesellschaft und Mitarbeitende. Hier stehen Themen wie Arbeitssicherheit, Gesundheit, Vielfalt und Chancengleichheit, aber auch regionale Verantwortung und gesellschaftliches Engagement im Fokus.

Unter **Unternehmensführung** verstehen wir eine verantwortungsvolle, transparente und regelkonforme Unternehmensführung. Dazu gehören insbesondere klare Strukturen und Prozesse, die Einhaltung gesetzlicher und interner Vorgaben sowie Integrität und Compliance in allen Geschäftsbereichen.

Mit unserer Nachhaltigkeitsstrategie haben wir eine klare Struktur geschaffen, in der Leitbild, Handlungsfelder, Schwerpunktthemen, konkrete Aktivitäten sowie messbare Ziele und Kennzahlen logisch miteinander verknüpft sind. Mehr als 200 ESG-Kennzahlen werden regelmäßig erhoben, um Fortschritte transparent aufzeigen zu können. Ein zentraler Bestandteil unserer Strategie ist die Reduktion unserer direkten und indirekten CO_2-Emissionen. Darüber hinaus gibt es weitere strategische Nachhaltigkeitsziele, die auf die Weiterentwicklung von Themen wie regionale Wertschöpfung, soziale Gerechtigkeit oder die Umsetzung von Biodiversitätsmaßnahmen abzielen. Parallel dazu investieren wir in Energie- und Telekommunikationsinfrastruktur, treiben Ressourceneffizienz voran, stärken biologische Vielfalt, fördern soziale Verantwortung und setzen auf hohe Standards guter Unternehmensführung.

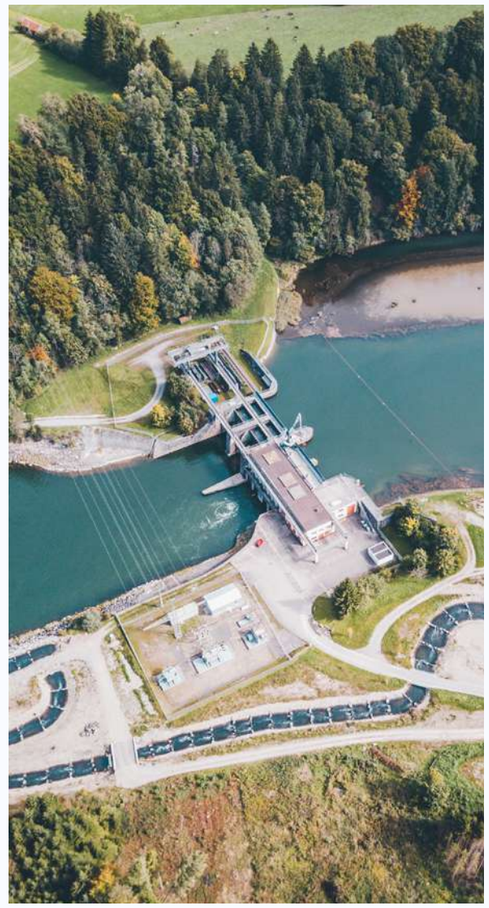
Nachhaltigkeit ist fester Bestandteil unserer Unternehmenssteuerung. Organisatorisch ist das Thema Nachhaltigkeit bei den Lechwerken der Nachhaltigkeitsabteilung zugeordnet. Gemeinsam mit



den Bereichs- und Fachverantwortlichen werden wesentliche ESG-Themen regelmäßig analysiert und in strategische, operative sowie investitionsbezogene Entscheidungsprozesse integriert. Die Gesamtverantwortung liegt beim Vorstand.

Nachhaltigkeit und wirtschaftlicher Erfolg gehören für uns zusammen. Investitionen in Netze, erneuerbare Energien, digitale Infrastruktur und innovative Energielösungen stärken die Zukunftsfähigkeit der Lechwerke. So schaffen wir langfristigen Mehrwert für Kundinnen und Kunden, Kommunen, Mitarbeitende und Anteilseigner. Gleichzeitig bringt die Transformation des Energiesystems Chancen und Herausforderungen mit sich. Anforderungen wie Netzausbau, Fachkräftesicherung, Versorgungssicherheit, Klimaschutz und gesellschaftliche Akzeptanz müssen dabei in Einklang gebracht werden. Nachhaltigkeit bedeutet für uns, Chancen und Zielkonflikte transparent abzuwägen und langfristig verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen.

> Unsere Nachhaltigkeitsstrategie ist nicht nur Verantwortung – sie ist ein Chancenmotor. Ein hochwertiges Nachhaltigkeitsmanagement eröffnet uns Chancen, die weit über eine rein ökologische Wirkung hinausgehen: Es stärkt Innovation, Effizienz und die Zukunftsfähigkeit der gesamten Lechwerke!
>
> **André Laggner – Leiter Nachhaltigkeit**



Die folgenden Kapitel zeigen entlang der drei ESG-Dimensionen, wie wir unsere Ziele konkret umsetzen, Fortschritte messen und unsere Verantwortung als Unternehmen wahrnehmen.

1

Umwelt

Unser CO_2-Fußabdruck

Die Lechwerke erheben systematisch relevante Kennzahlen zu ihren Treibhausgasemissionen und haben damit eine strukturierte Grundlage geschaffen, um die eigene Klimawirkung transparent und konsequent zu bewerten. Bislang wurden diese Daten in Auszügen im Geschäftsbericht der Lechwerke veröffentlicht und sind zusätzlich in die Nachhaltigkeitsberichterstattung der Muttergesellschaft E.ON eingeflossen, die E.ON zur Erfüllung der Anforderungen der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) erstellt. Mit der Entscheidung, einen eigenständigen freiwilligen Nachhaltigkeitsbericht zu veröffentlichen, gehen wir nun den nächsten Schritt hin zu einer eigenständigen und erweiterten Berichterstattung. Ein wesentliches Fundament bildet zudem unser zertifiziertes Energiemanagementsystem nach ISO 50001, das seit 2015 durchgehend eingesetzt wird und die kontinuierliche Überwachung und Verbesserung der im Zertifizierungsumfang erfassten Energieprozesse unterstützt.

Auf Grundlage unserer Emissionsdaten analysieren wir regelmäßig die wesentlichen Quellen unserer Treibhausgasemissionen in den Scopes 1 und 2. Diese Scopes umfassen direkte und indirekte Emissionen, die durch die Tätigkeit der Lechwerke unmittelbar verursacht werden. Erfasst werden dabei beispielsweise Emissionen aus Fuhrpark, Gebäuden, dem Einsatz von Kältemitteln und dem Isoliergas SF_6 sowie aus dem Strombezug für den Eigenverbrauch und den Ausgleich von Netzverlusten. Auf Basis dieser Analysen leiten wir technische und organisatorische Maßnahmen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen ab, bewerten deren Potenziale und begleiten ihre Umsetzung durch ein regelmäßiges Monitoring.

Im Rahmen der Ermittlung der Treibhausgasemissionen werden die Emissionen der Lechwerke AG und aller wesentlichen vollkonsolidierten Beteiligungen erfasst. Dies sind die LEW Verteilnetz GmbH, die LEW Wasserkraft GmbH, die LEW TelNet GmbH, die LEW Service und Consulting GmbH, die Überlandwerk Krumbach GmbH und die LEW Natur GmbH.
Die Scope 1-Emissionen entsprechen mit 2.102 Tonnen CO_2e aktuell weniger als 0,2 % der Gesamtemissionen der Lechwerke. Ein wichtiger Schwerpunkt im Bereich Scope 1 liegt auf der Elektrifizierung des Fuhrparks: Ende 2025 hatten die Lechwerke eine Gesamtflotte von 732 Fahrzeugen. Von den 484 PKWs fahren bereits 290 Fahrzeuge vollelektrisch, was einer Elektrifizierungsquote von circa 60 % aller PKWs entspricht. Die reine E-Fahrzeugflotte hat im vergangenen Berichtszeitraum dabei 4,4 Millionen Kilometer zurückgelegt, was einer Strecke von circa hundertzehnmal um die Erde entspricht. Bei allen PKWs, die in Zukunft beschafft werden, ist vorgegeben, dass diese ausschließlich mit Elektromotor betrieben werden dürfen.

Parallel dazu werden sämtliche Liegenschaften fortlaufend systematisch energetisch optimiert – ein Prozess, der durch das ISO 50001-zertifizierte Energiemanagementsystem gesteuert wird und Maßnahmen wie den Austausch veralteter Heizsysteme, den Einsatz von Wärmelösungen auf Basis von erneuerbaren Energien und eine umfassende Digitalisierung umfasst. Bereits heute werden alle Liegenschaften bilanziell zu 100 % mit Strom aus regenerativen Quellen versorgt.
Dies bedeutet, dass in Höhe des Verbrauchs unserer Liegenschaften Strom aus erneuerbaren Energiequellen gewonnen und in das Stromnetz eingespeist wird. Der Nachweis erfolgt über die Entwertung von Herkunftsnachweisen beim Umweltbundesamt. Und auch im Wärmebereich ist die Umstellung auf Wärmelösungen auf Basis erneuerbarer Energien oder reduziertem Einsatz fossiler Energieträger bereits weit vorangeschritten.

Ein Großteil unserer Liegenschaften bezieht seinen Wärmebedarf auf Basis von Wärmepumpen, die nach Aussagen des Umweltbundesamts deutlich weniger CO_2 verursachen als herkömmliche Öl- oder Gasheizungen. 2025 verursachte die Wärmeerzeugung nur 6 % der Scope 1-Emissionen.

Die Scope 2-Emissionen entsprechen marktbasiert aktuell circa 14,9 Prozent der Gesamtemissionen der Lechwerke. Der Großteil dieser Emissionen entfällt dabei mit einem Anteil von circa 92 % auf die Netzverluste. Sie sind damit ein zentraler Hebel für die Erreichung der gesetzten Klimaziele. Leider können Netzverluste, die durch den physikalischen Widerstand beim Transport von Strom über Stromnetze entstehen, nur in geringem Umfang durch technische Maßnahmen reduziert werden.

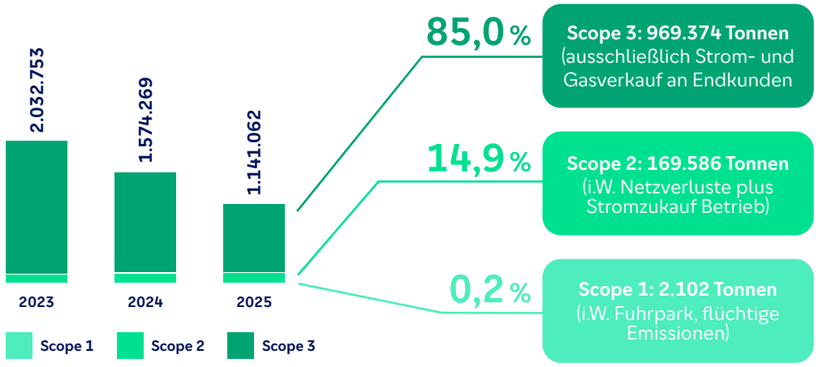
Beispiele aus unserer Praxis zur technischen Reduzierung sind hier die Nutzung verlustärmerer Transformatoren oder die Optimierung von Leiterquerschnitten und Leitungsauslegung. Im Berichtszeitraum 2025 verursachten die Netzverluste je nach Ermittlungsmethodik zwischen 76 Tsd. Tonnen CO_2e (standortbasierte Ermittlung) und 166 Tsd. Tonnen CO_2e (marktbasierte Ermittlung). Aufgrund regulatorischer Vorgaben ist es aktuell nicht möglich, die Emissionen der Netzverluste durch den Bezug von Strom aus erneuerbaren Energien zu reduzieren. Da Netzverluste nicht als Stromabsatz an Endkunden gelten, ist den Netzbetreibern der Zugang zum Herkunftsnachweisregister verwehrt, so dass Herkunftsnachweise über den Bezug von Strom aus regenerativen Quellen nicht entwertet werden können. Hier setzen sich die Lechwerke dafür ein, dass der regulatorische Rahmen zum Bezug von Verlustenergie geändert wird.

Für die komplexeren Scope 3-Emissionen streben wir an, die Datengrundlage sukzessive zu erweitern und darauf aufbauend Reduktionsmaßnahmen für wesentliche Scope 3-Kategorien abzuleiten.

Aufgrund der noch nicht vollständigen Datenerhebung und der Komplexität der Wertschöpfungskette verstehen wir dieses Ziel als Transformationsziel unter methodischen Vorbehalten. Aktuell fokussieren wir uns dabei auf die Ermittlung der Emissionen aus dem Energiebezug unserer Kundinnen und Kunden durch die Nutzung unserer Strom- und Wärmeprodukte, die erfahrungsgemäß den größten Anteil an den Scope 3-Emissionen haben. 2025 wurden dadurch rund 970 Tsd. Tonnen CO_2e (marktbasiert) emittiert. Der Rückgang der Emissionen im Vergleich zum Vorjahr korrespondiert mit reduzierten Stromabsatzmengen.

THG-Emissionen der Lechwerke

Weitere Reduzierung des CO_2-Fußabdrucks in 2025 auf ca. 1,1 Mio. Tonnen
2023 – 2025 (in Tonnen CO_2e)*, Scope 2 und 3 marktbasiert**



* Zahlen der wesentlichen vollkonsolidierten Gesellschaften der Lechwerke, die in den E.ON-Konzernabschluss einbezogen werden.

** Marktbasierte Scope-2-Emissionen berücksichtigen die vertraglich beschafften Stromprodukte. Standortbasierte Scope-2-Emissionen basieren hingegen auf dem Strommix des jeweiligen Netzes.

	Scope 1	Scope 2	Scope 3
2023	2.296	135.539	1.894.918
2024	2.286	150.252	1.421.731
2025	2.102	169.586	969.374

Kennzahlen

2.102

Scope 1-Emissionen in Tonnen CO_2e

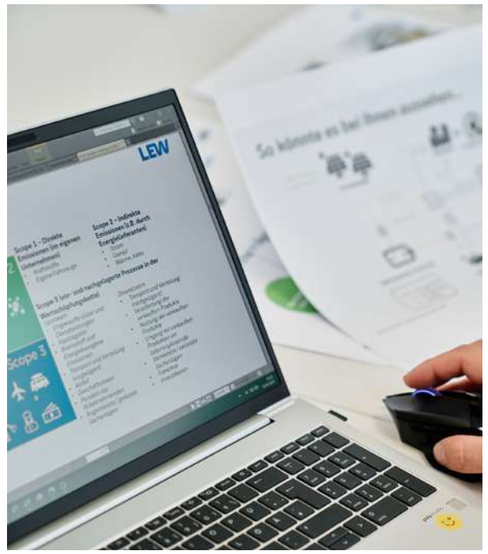
2024: 2.286

169.586

Scope 2-Emissionen (marktbasiert) in Tonnen CO_2e

2024: 150.252

Die Weiterentwicklung des Produktportfolios ist aus diesem Grund für uns zentral. Die Lechwerke setzen dabei auf eine zweigleisige Strategie: Erstens sollen bestehende Strom- und Wärmeprodukte schrittweise auf erneuerbare Energien umgestellt werden. Neuen Privatkundinnen und Privatkunden wird bereits heute bilanziell Strom aus erneuerbaren Energiequellen angeboten. Für ihren Stromverbrauch werden in entsprechender Menge Herkunftsnachweise aus erneuerbaren Energien entwertet. Zweitens sollen neue Produkte entstehen – etwa im Bereich Flexibilitätsvermarktung oder Energiedienstleistungen, die Kundinnen und Kunden bei Energieeffizienz, Eigenversorgung oder Dekarbonisierung unterstützen können.





Fazit

Die Lechwerke verfolgen das Ziel der kontinuierlichen Senkung der Emissionen und setzen entsprechende Maßnahmen um. Fortschritte werden durch eine regelmäßige Datenerhebung gemessen, im Bereich der Scope 3-Emissionen wird die Datengrundlage zusätzlich sukzessive ausgebaut.

Erneuerbare Energieerzeugung

Die LEW setzt auf erneuerbare Erzeugung und hat diese in den letzten Jahren sukzessive ausgebaut. Insgesamt haben wir im Jahr 2025 589 GWh Strom aus Wasserkraft und Photovoltaik produziert.* Wasserkraft ist bei der Stromerzeugung weiterhin unser stärkster Pfeiler, auch wenn die Erzeugung witterungsbedingt 2025 geringer ausfiel als im Vorjahr.

Gleichzeitig wachsen jedoch die solaren Kapazitäten in unserem Portfolio. Ein aktuelles Beispiel hierfür ist der Solarpark in Daiting. Dieser wurde im Juni 2026 in Betrieb genommen. Die rund 22 Hektar große Freiflächenanlage mit knapp 40.000 Solarmodulen und einer Leistung von 23,7 MWp entstand in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde und den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort. Mit einer jährlichen Stromerzeugung von bis zu 27,7 GWh kann die Anlage rechnerisch rund 11.400 durchschnittliche Haushalte mit Strom versorgen, basierend auf Daten der Studie „Stromverbrauch im Haushalt 2025“ des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW).

Investitionen gemäß EU-Taxonomie

Investitionen wie in den Solarpark Daiting stehen im Einklang mit unserer Strategie, EU-taxonomiekonforme Projekte umzusetzen. Die EU-Taxonomie ist ein europaweites Klassifizierungssystem zur Definition ökologisch nachhaltiger Geschäftsaktivitäten.
Ein wichtiger Meilenstein hierbei war es, Nachhaltigkeit als festen Bestandteil der Investitionsrichtlinie zu etablieren. Grundsätzlich sind unsere Investitionen danach ausgerichtet, den jeweiligen Kriterien der EU-Taxonomie zu entsprechen und somit taxonomie-konform zu sein. Im Jahr 2025 haben wir bei den Investitionen eine Quote von 93 % erreicht. In Zukunft möchten wir den Anteil weiter steigern.



Fazit

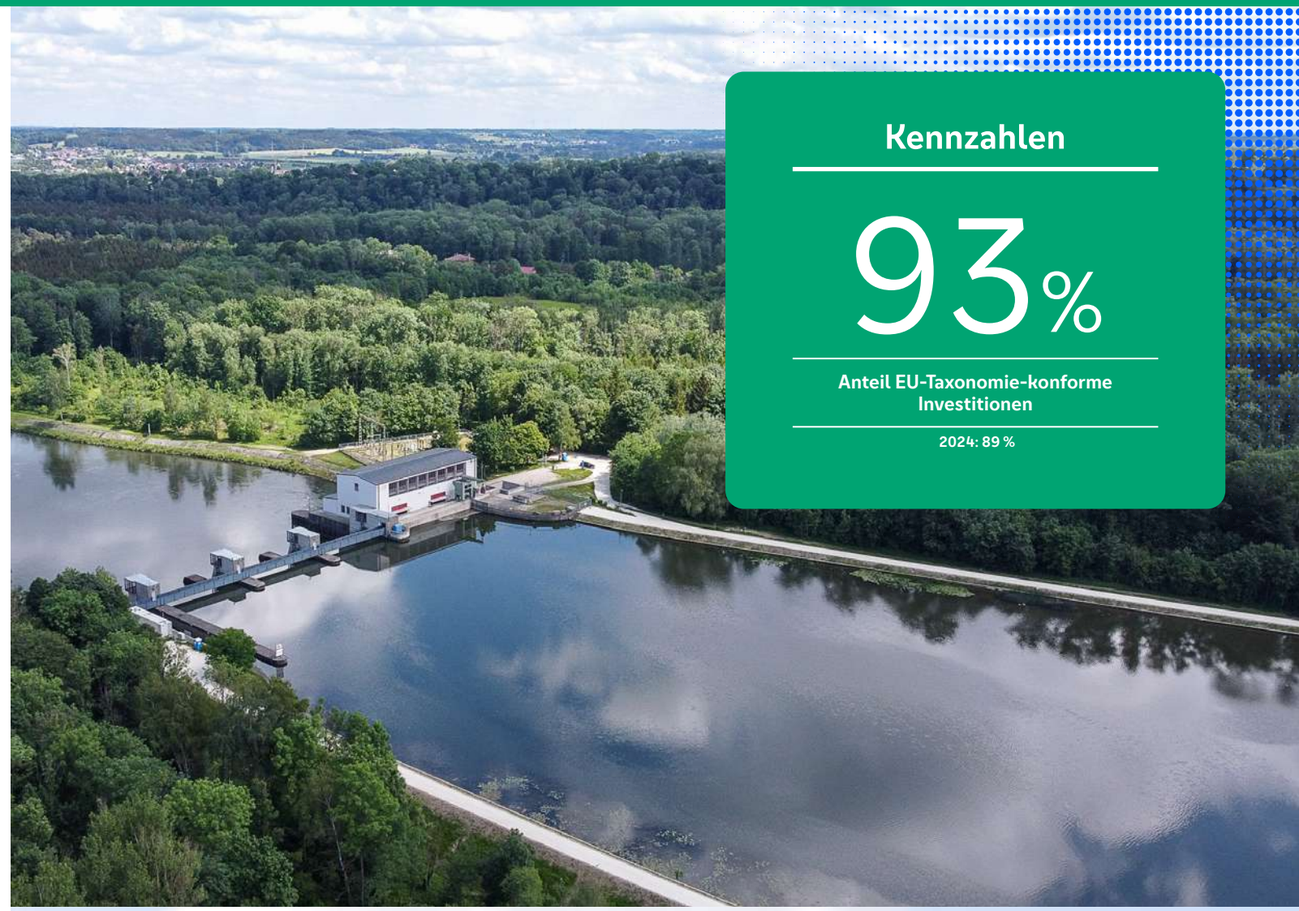
Die LEW erhöht durch Projekte wie den Solarpark Daiting die Erzeugungskapazität aus erneuerbaren Energien in der Region und leistet damit einen Beitrag zum Umbau des Energiesystems. Investitionen wie in den Solarpark Daiting sind Ausdruck unserer Strategie, Projekte umzusetzen, die den Kriterien der EU-Taxonomie entsprechen.

* Betriebsgeführte und vermarktete Wasserkraftwerke der LEW Wasserkraft GmbH, Erzeugungsanlagen der LEW Natur GmbH und der Überlandwerk Krumbach GmbH.



Spatenstich in Daiting

Im Juni 2026 wurde der Solarpark Daiting in Betrieb genommen. Auf einer Fläche von rund 22 Hektar erzeugen knapp 40.000 Solarmodule mit einer Gesamtleistung von 23,7 MWp erneuerbaren Strom für die Region.



Kennzahlen

93 %

Anteil EU-Taxonomie-konforme Investitionen

2024: 89 %



Umwelt

Wärme neu gedacht

Wir unterstützen Kommunen bei der Analyse und Entwicklung lokal geeigneter Wärmeversorgungsoptionen unter Berücksichtigung von Potenzialen erneuerbarer Energien, Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit.

Kommunale Wärmeplanung – Grundlage für die Wärmewende in Kommunen

Die kommunale Wärmeplanung ist ein gesetzlich vorgesehenes Planungsinstrument, mit dem Kommunen Optionen für die künftige Wärmeversorgung vor Ort untersuchen. Die LEW unterstützt Kommunen dabei mit Datenanalysen, Entwicklungspfaden und Umsetzungsvorschlägen unter Berücksichtigung der jeweils verfügbaren lokalen Rahmenbedingungen.
Ein Beispiel ist die Kreisstadt Donauwörth, die bereits 2024 frühzeitig mit der Wärmeplanung startete. Gemeinsam mit einem externen Dienstleister analysierte die LEW Gebäudestrukturen, Wärmeverbräuche sowie Potenziale für erneuerbare Energien und Abwärme. Auf dieser Basis wurden Szenarien für eine treibhausgasärmere Wärmeversorgung entwickelt, etwa durch Wärmenetze, Wärmepumpen oder die Nutzung industrieller Abwärme. Zudem wurden die CO_2e-Einsparpotenziale der Maßnahmen berechnet.





In Donauwörth (Bild oben) und Landsberg (Bild unten) wurden bereits Projekte zur kommunalen Wärmeplanung durchgeführt.

Individuelle Wärmelösungen & Wärmenetze in der Region

Neben den Kommunen stehen Industrie, Gewerbe und Wohnquartiere ebenfalls vor der Herausforderung der Wärmewende und benötigen somit zukunftsfähige Lösungen. Die LEW verfügt über jahrelange Erfahrung im Aufbau und Betrieb von Wärmeversorgungsanlagen. Ein Beispiel hierfür ist die Planung und Umsetzung einer Biogasanlage für den Lebensmittelhersteller Aviko in Rain am Lech, die Ende 2024 in Betrieb genommen wurde. Die Anlage verarbeitet organische Reststoffe zu Biogas, das im Werk direkt in Wärme umgewandelt und im Produktionsprozess eingesetzt wird. Nach den vorliegenden Berechnungen kann die Anlage jährlich etwa drei Millionen Kubikmeter Erdgas ersetzen und damit zur Verringerung der Treibhausgasemissionen am Standort beitragen.



Abschlussbericht zur Kommunalen Wärmeplanung der Stadt Landsberg am Lech.

> Die kommunale Wärmeplanung ist für uns weit mehr als ein Projekt – sie ist ein wichtiger Beitrag in eine treibhausgasärmere Zukunft. In enger Partnerschaft mit unseren Kommunen entwickeln wir heute Lösungswege für ein besseres Morgen.

Johannes Stepperger –
Geschäftsführer LEW Natur GmbH



Fazit

Die LEW begleitet Kommunen bei der Entwicklung von Wärmeplänen und unterstützt bei Lösungen für den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien.

Klar ist, dass nachhaltige Wärmeprojekte nur entstehen, wenn sie eng an die jeweiligen Gegebenheiten vor Ort angepasst werden.

Transformation des regionalen Stromnetzes

Das Stromnetz der LEW Verteilnetz GmbH (LVN) ist die Plattform für ein regionales Energiesystem mit starker Erzeugung aus erneuerbaren Energien: Im Jahr 2025 entsprach im bilanziellen Jahresvergleich die Einspeisemenge aus erneuerbaren Energien 87 % des Stromverbrauchs aller am Netz von LVN angeschlossenen Kunden. Der Wert liegt deutlich über dem vom Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft ausgewiesenen Bundesdurchschnitt von rund 56 %.

Rein rechnerisch speist etwa alle 250 Meter eine Erzeugungsanlage Strom aus erneuerbaren Energien in das Verteilnetz der LVN. Sie gehört somit zu den Netzbetreibern mit der höchsten Anlagendichte in Deutschland – bezogen auf die Anzahl.

Der Transformationsbedarf aufgrund der steigenden regionalen und dezentralen Erzeugung ist enorm: Das Stromverteilnetz muss effizient angepasst werden, um steigende Einspeisungen und den zunehmenden Strombedarf zuverlässig zu bewältigen. Daher werden neue technische und organisatorische Ansätze im Netzbetrieb verfolgt – von einer weiterentwickelten Planung über innovative Betriebsmethoden bis hin zur umfassenden Digitalisierung („Smartifizierung“) der Infrastruktur.

Der anhaltend starke Ausbau der Photovoltaik in der Region sorgt für große Herausforderungen. Während in der Vergangenheit vor allem große Kraftwerke Strom eingespeist haben, fließt heute Energie aus über 140.000 dezentralen Anlagen in das Verteilnetz. Um diese Anlagen zügig anschließen zu können, arbeitet die LVN kontinuierlich an der Optimierung der internen Prozesse. Dazu gehören unter anderem höhere Automatisierung der Abläufe, verstärkte Personalkapazitäten und die Weiterentwicklung von IT-Systemen.

SF_6-freie digitale Ortsnetzstation

Ein weiterer Baustein zur Verringerung von Treibhausgasemissionen im Netzbetrieb ist die Reduktion von SF_6-Emissionen. Das als Isoliergas in Schaltanlagen eingesetzte Treibhausgas SF_6 (Schwefelhexafluorid) weist nach Angaben des Umweltbundesamtes ein besonders hohes Treibhauspotenzial von 24.300 CO_2e je Kilogramm auf. Im Jahr 2025 erfolgte die erste Inbetriebnahme einer SF_6-freien digitalen Ortsnetzstation in Zusamaltheim. Darüber hinaus verfügt die Anlage mit 630 kVA Leistung über intelligente Sensorik und eine zentrale Fernüberwachung, die eine effizientere Netzführung und schnellere Fehlererkennung ermöglicht. Mit dieser ersten Anlage beginnt die LVN den schrittweisen, systematischen Ausstieg aus SF_6 im gesamten Netzgebiet im Einklang mit den EU-Vorgaben zur zukünftigen Vermeidung des Einsatzes von SF_6. Künftig sollen alle neuen Ortsnetzstationen standardmäßig SF_6-frei sein, auch bei Erneuerungen bestehender Stationen werden alternative Technologien eingesetzt. 2025 wurden bei der LVN 117,85 Tonnen CO_2e durch SF_6 emittiert.

„Wir müssen Netze schaffen, die dauerhaft stabil, bezahlbar und zukunftsfähig sind.”



Interview Josef Wagner – Geschäftsführer LEW Verteilnetz GmbH

Josef, was sind aktuell die größten Herausforderungen der LEW Verteilnetz GmbH?

Die größten Herausforderungen für die LVN liegen aktuell in der Transformation unseres Energiesystems. Wir stehen vor einem enormen Netzausbau, weil immer mehr erneuerbare Erzeuger, Wärmepumpen und Ladepunkte ans Netz wollen. Gleichzeitig müssen wir unser Verteilnetz so gestalten, dass es auch langfristig zuverlässig bleibt.

Innovation spielt dabei eine zentrale Rolle: Von intelligenten Netzbetriebsmitteln bis hin zu digitalen Planungs- und Steuerungsprozessen – wir entwickeln uns ständig weiter, um diesen Wandel effizient zu meistern. Und bei all dem haben wir eine besondere Verantwortung gegenüber unserer Region. Wir gestalten das Stromnetz der Zukunft hier vor Ort, gemeinsam mit Kommunen, Unternehmen und unseren Netzkundinnen und -kunden. Diese Aufgabe ist anspruchsvoll, aber sie eröffnet uns auch große Chancen.

Wie wichtig ist für dich das Thema Nachhaltigkeit in deiner täglichen Arbeit?

Nachhaltigkeit ist für mich weit mehr als ein zusätzlicher Aspekt im Tagesgeschäft – sie gibt uns wichtige Orientierung für viele Entscheidungen, die wir in der LVN treffen. Wenn wir heute Netze ausbauen, planen oder modernisieren, müssen wir immer auch an morgen denken: Zum Beispiel an die Lebensdauer unserer Infrastruktur und an die Ressourceneffizienz und den Beitrag, den wir zur regionalen Energiewende leisten. Dabei geht es um ökologische Verantwortung ebenso wie um wirtschaftliche und gesellschaftliche Nachhaltigkeit. Wir müssen Netze schaffen, die dauerhaft stabil, bezahlbar und zukunftsfähig sind. Und wir tragen Verantwortung für die Menschen und Kommunen hier in der Region. Genau das macht Nachhaltigkeit für mich zu einem zentralen Bestandteil meines täglichen Handelns.

Was ist dein persönliches Ziel in Hinblick auf Nachhaltigkeit und Stromnetze für die nächsten Jahre?

Mein persönliches Ziel ist es, dass wir ein Stromnetz schaffen, das nicht nur technisch zuverlässig ist, sondern auch die Integration erneuerbarer Energien und damit die Energiewende ermöglicht. Ich möchte, dass wir Netzausbau, Klimaschutz und Innovation so miteinander verbinden, dass unsere Infrastruktur effizienter und noch smarter wird. Mir ist wichtig, dass wir als LVN zeigen: Nachhaltigkeit ist kein Hindernis, sondern ein Treiber. Für regionale Wertschöpfung, für moderne Technologien und für eine Versorgung, auf die sich Menschen hier vor Ort langfristig verlassen können. Wenn wir es schaffen, ein Netz zu gestalten, das den kommenden Generationen dient – dann habe ich mein Ziel erreicht.





Fazit

Digitalisierung und Technologien zur Verringerung von Treibhausgasemissionen sind wesentliche Bausteine für einen sicheren und zukunftsfähigen Netzbetrieb.

Energie trifft Natur

Die LVN prägt mit ihrem Stromnetz sowohl die Versorgungssicherheit in der Region als auch das Landschaftsbild. Mit insgesamt 37.223 Kilometern an Kabel- und Freileitungen bewirtschaftet das Unternehmen ein weit verzweigtes Stromnetz, das sich durch Wälder, Felder und Wiesen zieht.



Highland-Rinder als Landschaftspfleger auf ökologischen Ausgleichsflächen.

Ökologisches Trassenmanagement: Funktionsflächen werden Lebensräume

Was früher vielerorts als reine Schneise für die Energieversorgung galt, entwickelt die LVN heute durch ein ökologisches Trassenmanagement weiter. Damit wird die ökologische Qualität der bestehenden Trassenflächen gezielt verbessert. Beim ökologischen Trassenmanagement (ÖTM) wird nicht mehr großflächig zurückgeschnitten, sondern nur noch Vegetation entfernt, die tatsächlich die Leitungssicherheit gefährdet. Niedrig wachsende Sträucher und Gehölze dürfen stehen bleiben und können sich zu dauerhaften, artenreichen Biotopen entwickeln.

Die naturnähere Trassenpflege soll standortabhängig Habitatstrukturen erhalten oder entwickeln und kann somit entlang der Trassen neue Lebensräume für Insekten, Vögel und Kleinsäuger entstehen lassen. Gleichzeitig fördern die Flächen Übergangsstrukturen wie gestufte Waldränder, verbinden bestehende Biotope und leisten so einen Beitrag zur Biodiversität.

Die LVN betreibt 1.980 Kilometer Hochspannungsfreileitungen. Die davon bewaldeten Abschnitte werden schrittweise nach den Kriterien des ökologischen Trassenmanagements umgestaltet. Die Arbeiten erfolgen nur im gesetzlich definierten Zeitraum zwischen Oktober und Februar. Im Jahr 2025 wurden 201 Hektar Trassenpflege umgesetzt. Damit hat die LVN bereits 31 % der geplanten Fläche umgestaltet. Die Maßnahmen sollen langfristig die Anforderungen des Netzbetriebs mit der Entwicklung naturschutzfachlich gepflegter Flächen verbinden.

Highland-Rinder als Landschaftspfleger

Ein besonderes Beispiel naturschutzfachlich abgestimmter Landschaftspflege sind die schottischen Hochlandrinder, die seit 2025 auf Heideflächen im Landschaftsschutzgebiet „Lechauen Nord“ weiden. Die LVN hatte die Flächen ursprünglich als Ausgleichsflächen bereitgestellt.

Durch die Beweidung bleiben hochwachsende Gräser und Sträucher kurz – eine wichtige Voraussetzung, damit seltene Arten wie Kreuzenzian, Hummel-Ragwurz oder die Schlingnatter dauerhaft Lebensraum finden.





Der Landschaftspflegeverband Augsburg entwickelte das Beweidungskonzept und vermittelte einen geeigneten Landwirt. Die Tiere bleiben jeweils drei bis vier Wochen auf der Fläche.

Storchenhilfe: Sichere Brutplätze auf Maststandorten

Freileitungsmasten bieten Störchen attraktive Brutplätze. Um Vögel und Netzbetrieb gleichermaßen zu schützen, stattet die LVN geeignete Masten in Abstimmung mit Kommunen und Naturschutzbehörden mit Nisthilfen aus. 2025 befanden sich rund 88 Storchenhorste auf Masten, darunter 33 eigens gefertigte Metallkörbe aus der hauseigenen Schlosserei.

Kennzahlen

201

Umsetzung Ökologisches Trassenmanagement in Hektar

2024: 134

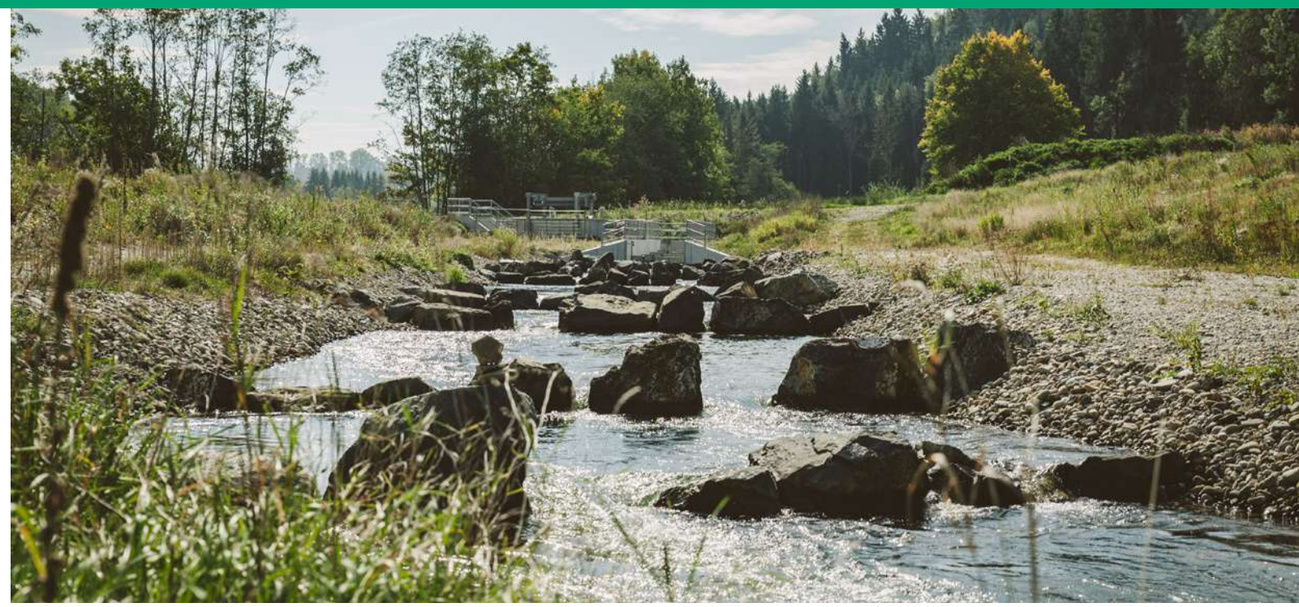


Fazit

Die LVN verbindet an ausgewählten Standorten den Netzbetrieb mit Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität. Durch ökologisches Trassenmanagement wird die ökologische Qualität der Trassenflächen weiterentwickelt.



Wasserkraft und Flussentwicklung in der Region



Fischaufstiegsanlagen verbessern an unseren Standorten die ökologische Durchgängigkeit für Fische und andere Wasserlebewesen.

Die LEW verbindet seit vielen Jahren eine sichere, regionale Energieversorgung mit Maßnahmen des Umwelt- und Gewässerschutzes, gestützt durch ein nach ISO 14001 zertifiziertes Umweltmanagementsystem.

Ein zentraler Baustein für unsere ökologische Verantwortung zeigt sich auch bei der Wasserkraft: An Donau, Lech, Iller, Günz und Wertach werden ausgewählte Maßnahmen zu Hochwasserschutz, ökologische Durchgängigkeit, Renaturierung, Forschung und naturnahe Pflege miteinander verzahnt. Ziel ist es, technische Infrastruktur, Energieerzeugung und ökologische Belange so weit wie möglich miteinander in Einklang zu bringen.

Ökologische Durchgängigkeit: Flüsse wieder verbinden

Wir investieren auf der Grundlage der Vorgaben der EU-Wasserrahmenrichtlinie umfassend in die ökologische Durchgängigkeit unserer Gewässer. An unseren eigenen Kraftwerken entlang von Günz, Wertach und Iller wurden an 16 Standorten bereits Fischaufstiegsanlagen mit einem Gesamtvolumen von rund 14,1 Millionen Euro realisiert. Weitere rund 60,5 Millionen Euro entfallen auf Maßnahmen betriebsgeführter Kraftwerke, bei denen die LEW Wasserkraft GmbH an Planung und Umsetzung beteiligt ist. Insgesamt ergibt sich somit ein Investitionsumfang von rund 74,6 Millionen Euro, der die Wanderkorridore stärkt und den Zugang zu Laich- und Rückzugsgebieten erleichtert. Ein Beispiel ist die Inbetriebnahme der



Durchführung einer Dammsanierung.

Fischaufstiegshilfe am Kraftwerk Oberpeiching der Rhein-Main-Donau GmbH im Juni 2025: Die 420 Meter lange Anlage kombiniert technische und naturnahe Elemente wie etwa strömungsberuhigte Kiesbereiche und überwindet 8,6 Meter Höhendifferenz. Sie verbessert die Durchgängigkeit, kann zusätzliche Habitatstrukturen schaffen und ermöglicht wandernden Fischarten den Zugang zu Laich- und Rückzugsgebieten.

Hochwasserschutz und Dammsanierungen: Sicherheit für Regionen und Lebensräume

An der Staustufe Faimingen begann Ende Oktober 2025 auf 4,2 Kilometern die turnusgemäße Sanierung der Hochwasserschutzanlagen, um die Funktionsfähigkeit der Wasserkraftanlage, aber auch angrenzende Gemeinden und landwirtschaftliche Flächen zuverlässig zu schützen. Ergänzend entstand ein flacher, breiter Geländestreifen am Fuß des Damms.

Naturnahe Pflege: Mahd, Blühstreifen und Beweidung

2025 wurde entlang der großen Flüsse eine Fläche von rund 348 Hektar gepflegt – in enger Abstimmung mit den Naturschutzbehörden. Die zweimal jährliche Mahd lässt regelmäßig Blühstreifen stehen, die als Insektenschutzkorridore dienen. Extensivwiesen und Halbtrockenrasen sollen durch das Abrechen des Mähguts artenreich und nährstoffarm bleiben.

Ein besonderes Element ist die Beweidung mit rund 600 Schafen am unteren Lech. Beweidet wird diese Fläche bereits seit vielen Jahren, doch seit 2025 erfolgt dies deutlich intensiver – und die bisher übliche Sommermahd entfällt. Die Schafe verbreiten Pflanzensamen, stabilisieren Böschungen und sollen so durch die naturschutzfachlich abgestimmte Beweidung zur Pflege der Vegetationsstrukturen beitragen. Die intensivere Beweidung ist zunächst auf drei Jahre angelegt und wird bei guter Bewährung fortgeführt.

Forschung und Klimaanpassung: Naturversuche und Auenentwicklung am Lech

Im August 2025 fanden zwischen Gersthofen und Thierhaupten umfangreiche Naturversuche statt, um eine klimaresiliente Mindestwasserführung abzuleiten. Die Ergebnisse liefern wichtige Daten für das EU-LIFE-Projekt CONTEMPO$_2$, das revitalisierte Lech-Altarme und die Bedeutung von Seitengewässern für die Biodiversität untersucht.

Parallel startete ein groß angelegtes Projekt zur Stärkung der Lechauen: 16 Inno.Live-Sensoren erfassen Temperatur- und Wasserstandsdaten in Echtzeit und ermöglichen ein präzises Monitoring der Wasserzufuhr in die Auwälder. So lässt sich nachvollziehen, wie zusätzliche Wasserzuflüsse Temperatur, Feuchtigkeit und ökologische Funktionen beeinflussen und welche Bereiche sensibel auf Trockenperioden reagieren. Die gewonnenen Daten schaffen eine belastbare Grundlage für zukünftige Entscheidungen im Hinblick auf eine adaptive, wissenschaftlich fundierte Flussentwicklung. Die LEW bringt hierfür langjährige Erfahrung ein, etwa aus der Anlage des Mädelelech in den 1990er Jahren sowie der Revitalisierung von Branntweinbach und Chardonnaybach.

LEADER-Projekte: Flüsse erlebbar machen und Lebensräume stärken

Im Rahmen des LEADER-Kooperationsprojekts „Flusslandschaften in Schwaben erleben 2.0“ wurden 2025 mehrere Maßnahmen umgesetzt, die ökologische Aufwertung und naturverträgliche Erlebbarkeit verbinden. Die Kosten wurden zu 60 Prozent über das EU-Förderprogramm LEADER finanziert, zu 30 Prozent von der jeweiligen Kommune und zu 10 Prozent aus dem LEW-Fördertopf, der über ausgewählte Stromverträge der LEW gespeist wird.

In Wehringen entstand eine 120 Meter lange Uferaufweitung, durch die neue Flachwasserzonen und Lebensräume für Wasserinsekten sowie andere Kleintiere entstehen. Die abgesenkte Fläche dient zugleich als kontrollierbarer Überflutungsraum und unterstützt so den Hochwasserschutz. Darüber hinaus verbessert die Maßnahme die Aufenthaltsqualität: Durch die Absenkung des bestehenden Uferwegs wurde eine großzügige Aufenthaltsfläche sowie ein direkter Zugang zur Wertach geschaffen. Auch weitere Projekte – etwa strukturreiche Uferzugänge in Offingen, Nersingen und Senden – zeigen, wie Hochwasserschutz, Lebensraumqualität und Naturerleben zusammenwirken.



Bild oben: Mäharbeiten an der Günz.
Bild rechts: Fischaufstiegsanlage an der Iller.

Wasserkraft steht heute nicht mehr nur für reine Stromerzeugung. Sie kann Lebensräume schaffen, den Hochwasserschutz stärken und Flüsse widerstandsfähiger gegenüber dem Klimawandel machen.

Michael Bohlinger – Geschäftsführer
LEW Wasserkraft GmbH



Fazit

Die LEW Wasserkraft ist Vorreiter der Nutzung von Wasserkraft in der Region Bayerisch-Schwaben. Unser Ziel ist es, Energieerzeugung, Gewässerökologie und Hochwasserschutz bestmöglich und zukunftsfähig miteinander zu vereinbaren. Die dargestellten Projekte zeigen, wie an einzelnen Standorten ökologische Anforderungen und technische Infrastruktur gemeinsam weiterentwickelt werden können.

Regionale und digitale Infrastruktur

Mit dem Green Data Center ist in Augsburg ein energieeffizient konzipiertes Rechenzentrum für Unternehmen und Kommunen entstanden.

Im Regelbetrieb wird der Strombedarf seit Inbetriebnahme im Mai 2025 bilanziell komplett mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen versorgt. Ein Teil der benötigten Energie wird durch Photovoltaikanlagen am Standort erzeugt. Ergänzend erfolgt der Nachweis über den Einsatz von Energie aus regionaler Wasserkraft durch die Entwertung von Herkunftsnachweisen beim Umweltbundesamt. Mit einem Investitionsvolumen von rund 30 Millionen Euro verbindet das Rechenzentrum hohe digitale Leistungsfähigkeit mit einem auf Energieeffizienz und Abwärmenutzung ausgerichteten Betrieb. Dies zeigt sich auch beim Kühl- und Wärmekonzept des Rechenzentrums.
So kommen zur Regulierung der Temperatur stufenweise Freikühlung, adiabatische Kühlung und erst bei sehr hohen Außentemperaturen die übliche Kompressionskühlung zum Einsatz. Bei Vollauslastung wird ein PUE-Wert von ca. 1,2 angestrebt. Der PUE (Power Usage Effectiveness) zeigt, wie energieeffizient ein Rechenzentrum arbeitet. Er beschreibt das Verhältnis zwischen dem gesamten elektrischen Energieverbrauch des Rechenzentrums und der elektrischen Energie, die tatsächlich von den IT-Systemen genutzt wird. Hier sieht das Energieeffizienzgesetz für Rechenzentren einen Wert von ≤ 1,5 ab dem 1. Juli 2027 und einen Wert von ≤ 1,3 ab dem 1. Juli 2030 verpflichtend vor. Im Bereich Wärme wird durch Wärmerückgewinnung die entstehende Abwärme zum Heizen nahegelegener Büroräume genutzt. Zusätzlich wurden technische Voraussetzungen geschaffen, um künftig eine Nutzung in Wärmenetzen zu ermöglichen. Unterstützend wirken die Dach- und Fassadenbegrünung. Wie Studien des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung zeigen, können Gebäudebegrünungen lokal kühlende Effekte erzeugen. Bei der Entwicklung stand neben Energieeffizienz insbesondere die Betriebssicherheit im Fokus – ein zentraler Faktor für Rechenzentren, der bei allen Nachhaltigkeitsaspekten höchste Priorität behält. Als Ergänzung zum regionalen Glasfasernetz bietet es Unternehmen, Kommunen und öffentlichen Einrichtungen eine sichere und flexible Möglichkeit, ihre IT-Systeme standortnah zu betreiben – mit kurzen Latenzzeiten, hoher Verfügbarkeit und flexibel skalierbaren Kapazitäten.

Gleichzeitig stärken wir mit dem Green Data Center den Digitalstandort in Bayerisch-Schwaben. Die Kombination aus Energieeffizienz, hoher Ausfallsicherheit und moderner technischer Ausstattung schafft eine zukunftsfähige Alternative zu überregionalen Angeboten und erhöht die digitale Resilienz der Region. Diese Kombination wurde auch extern gewürdigt. Im Rahmen der IT-Awards 2025 des Fachportals Data Center-Insider der Vogel IT-Medien hat das LEW Green Data Center den ersten Platz im Bereich "Grüne Colocation" belegt und den Platin-Award erhalten.





„Wir stellen eine leistungsfähige digitale Infrastruktur bereit, die auf Energieeffizienz ausgerichtet ist.“



Interview Sebastian Haggenmüller – Geschäftsführer LEW TelNet GmbH

Sebastian, was unterscheidet das LEW Green Data Center von anderen Rechenzentren?

Unser LEW Green Data Center ist von Beginn an als energieeffizient ausgelegtes, regional verankertes und technologisch zukunftsorientiertes Rechenzentrum konzipiert.

Drei Dinge möchte ich hervorheben:

1. Wir betreiben das Rechenzentrum im Regelbetrieb vollständig mit erneuerbaren Energien: Aus eigenen Photovoltaikanlagen auf dem Dach und der angrenzenden Freifläche sowie vertraglich zugeordneten Strommengen aus regionaler Wasserkraft.

2. Zur Sicherung der unterbrechungsfreien Stromversorgung setzen wir auf kinetische Energiespeicher. Das sind Schwungräder, die im Normalbetrieb Energie speichern und diese im Notfall bereitstellen. Dadurch kann auf große Batteriebänke mit hohem Materialeinsatz und hohem logistischen Aufwand für den regelmäßigen Austausch verzichtet werden.

3. Für die Serverraumkühlung werden Luft-Luft-Wärmetauscher eingesetzt, die dank der verbauten Systeme zur Verdunstung von Wasser über weite Teile im Jahr eine freie Kühlung, also eine Kühlung durch die Außenluft, nutzen können. Erst bei höheren Außentemperaturen wird Kälte durch Kompressoren erzeugt.

Welchen Mehrwert liefert ihr mit dem LEW Green Data Center in der Region Bayrisch-Schwaben?

Wir stellen eine leistungsfähige digitale Infrastruktur bereit, die auf Energieeffizienz ausgerichtet ist. Unternehmen, Kommunen und Systemhäuser aus der Region können sie nutzen, um ihre Server standortnah in Augsburg zu betreiben. Das erhöht die Datensouveränität und stärkt die regionale Wertschöpfung.

Auf die mehrfach redundanten Systeme, hohen physischen Sicherheitsstandards und Technik auf dem neuesten Stand ist Verlass. Ein weiterer Vorteil: Statt unzähliger individueller Konzepte bündeln wir die Kräfte für energieeffizientere Betriebsmodelle für IT-Infrastruktur. Als Betreiber haben wir Verbesserungspotenziale bei der Energieeffizienz und dem Ressourceneinsatz stets im Blick.

Worin zeigt sich, dass Nachhaltigkeit ganzheitlich in die Konzeption eingeflossen ist?

Um der Flächenversiegelung etwas entgegenzusetzen, ist bewusst eine Dachbegrünung gewählt worden, die ökologische Funktionen unterstützen und zusammen mit der Fassadenbegrünung zur Gebäudekühlung beitragen soll.

Versickerungsmulden auf dem Gelände sorgen dafür, dass Regenwasser auch bei stärkeren Niederschlägen wieder dem Grundwasser zugeführt wird. Auch auf elektrische Mobilität legen wir Wert und stellen Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge zur Verfügung.

Soziales

2

Regionales Engagement, das wirkt

Gesellschaftliches Engagement: Die Lechwerke als verlässlicher Partner der Region

Als regional verwurzelter Energieversorger übernehmen die Lechwerke Verantwortung für die Menschen in unserer Region. Wir verstehen uns als Partner der Kommunen, Vereine und Initiativen vor Ort – und fördern kulturelle wie sportliche Aktivitäten, die das gesellschaftliche Leben bereichern und die Region nachhaltig stärken.

Vielfalt im kulturellen Bereich

Im kulturellen Umfeld unterstützen die Lechwerke seit vielen Jahren eine breite Palette an Veranstaltungen, die unterschiedliche Zielgruppen erreichen und kulturelle Impulse setzen. Dazu gehören Festivals, wie zum Beispiel das Singoldsand Festival Schwabmünchen sowie Klassik-Formate wie der Friedberger Musiksommer. Auch das Landestheater Schwaben, das ein hochwertiges und vielfältiges Programm anbietet, wird von uns unterstützt.

Ein besonderes Highlight im Kulturkalender ist das Festival der Nationen in Bad Wörishofen. Mit rund 15.000 Besucherinnen und Besuchern zählt es zu den bedeutendsten klassischen Musikfestivals Süddeutschlands. Als Bildungspartner helfen wir dabei, dieses Ereignis zu einem kulturellen Ankerpunkt der Region zu machen und hochkarätige Künstlerinnen und Künstler auf die Bühne zu bringen.

Engagement im Sport: Breite und Spitze

Auch im Sport engagieren wir uns nachhaltig. Große Traditionsvereine wie die Augsburger Panther oder der FC Memmingen werden seit vielen Jahren unterstützt. Diese Partnerschaften tragen dazu bei, dass Spitzensport im Netzgebiet sichtbar bleibt und positive Impulse für die Jugendarbeit der Vereine entstehen.

Ein ebenso wichtiger Bestandteil der Sponsoringstrategie ist die Förderung des Breitensports – insbesondere über die „LEW Lauftour“. Sie verbindet zahlreiche Laufveranstaltungen im gesamten Versorgungsgebiet und begeistert jedes Jahr zehntausende Freizeitsportlerinnen und -sportler. Zu den bekanntesten Läufen gehören der „Augsburger Firmenlauf“, der „Friedberger Halbmarathon powered by LEW“, der „LEW Silvesterlauf Gersthofen“ sowie der „RunBike-Rock Illertissen“. Diese Events fördern Bewegung und Gesundheit und stärken zugleich den Zusammenhalt in den Gemeinden, die sie ausrichten.





Ein Engagement, das die Region stärkt

Ob Musik, Theater, Mannschaftssport oder Lauferlebnis: Das soziale Engagement der Lechwerke ist bewusst breit aufgestellt. 2025 haben wir die Region im Bereich Kultur und Sport im Rahmen von Spenden und Sponsoring mit rund 750.000 Euro unterstützt, was kulturelle Teilhabe ermöglicht, Begegnungsräume schafft, Vereine unterstützt und Menschen zu sportlichen Aktivitäten motiviert.

Auch unsere Mitarbeitenden fördern wir dabei, sich gesellschaftlich einzubringen: Mit LEW Volunteering existiert ein Angebot, mit dem wir das ehrenamtliche Engagement unserer Mitarbeitenden gezielt fördern. Mitarbeitende bringen sich dabei freiwillig in sozialen, kulturellen oder ökologischen Projekten ein. Die Lechwerke unterstützen dieses Engagement finanziell, ohne dafür eine Gegenleistung zu erwarten.

Highlight: Spiel der Herzen – powered by LEW

Alle zwei Jahre verbinden wir soziales und sportliches Engagement auf besondere Weise beim „Spiel der Herzen powered by LEW“ im Rahmen eines Heimspiels der Augsburger Panther. Gemeinsam mit Kindern vom Bunten Kreis verkaufen unsere Auszubildenden leuchtende LED-Herzen – ein sichtbares Zeichen regionaler Solidarität. Der gesamte Erlös sowie zusätzliche Spenden kommen zwei sozialen Organisationen zugute: dem Bunten Kreis und der Schwabenhilfe Augsburg.

Rund um das letzte „Spiel der Herzen“ im Dezember 2025 konnte so eine beeindruckende Spendensumme von 60.000 Euro gesammelt werden.



Beim Firmenlauf zeigt die LEW ihr Engagement für Gemeinschaft und soziale Verantwortung.

Die LEW-Initiative 3malE:

Bildung und gesellschaftliche Verantwortung



Kinder erleben praxisnah Energie und entdecken Zukunftsthemen rund um Nachhaltigkeit.





Dreifach ausgezeichnet: Bereits zum dritten Mal in Folge wurden wir mit der BNE-Auszeichnung für unser Engagement im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung geehrt.

Neben unserem vielfältigen Engagement in Kultur, Sport und Soziales übernimmt die LEW im Bildungsbereich seit vielen Jahren Verantwortung. Ein zentrales Element dieses Engagements ist die Bildungsinitiative „3malE – Bildung mit Energie“, die Schulen und Kitas in der Region gezielt dabei unterstützt, Zukunftsthemen wie Energie, Nachhaltigkeit und Medienkompetenz praxisnah zu vermitteln.

2026 feiert 3malE ihr 20-jähriges Jubiläum.
Die Aktivitäten reichen von Materialpaketen über digitale Ausstattung bis hin zu Fortbildungen und praktischen Umweltprojekten, die thematisch jeweils auf Energie- und Umweltkompetenz, gesellschaftliche Fragen oder kreative Lernformate ausgerichtet sind.

Insgesamt haben 2025 94 Kitas am Kita-Entdecker-Programm und 102 Schulen am Partnerschulen-Programm teilgenommen. Beispielsweise wurden 15 Kitas und 20 Schulen mit Nachhaltigkeitskisten, wiederaufbereiteten Computern oder iPads ausgestattet. Zusätzlich fanden an zahlreichen weiteren Standorten Umwelt- und Technikaktionen statt – von Bienenprojekten über Energietage im Wasserkraftwerk Meitingen bis hin zu Workshops in Museen, Hochschulen und Naturparks. Ergänzend stärkt 3malE mit dem „AKADEMIE-Programm“ die Kompetenzen von Lehrkräften, Eltern und Erzieherinnen und Erziehern im Bereich Nachhaltigkeit, beispielsweise mit Seminaren zu MINT-Themen, Medienbildung oder Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Die Bildungsinitiative 3malE wurde selbst mehrfach ausgezeichnet, unter anderem aktuell mit der Nationalen Auszeichnung „Bildung für nachhaltige Entwicklung 2026/2027“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung und der Deutschen UNESCO Kommission – als einzige Initiative eines bayerischen Wirtschaftsunternehmens.

Highlight: „Ranzen her!“ – Gemeinsam für einen gelungenen Schulstart

Mit der jährlichen Sammelaktion „Ranzen her!“ unterstützen die Lechwerke seit vielen Jahren Kinder aus einkommensschwächeren Familien in unserer Region. Unter dem Dach der Bildungsinitiative 3malE werden gut erhaltene Schulranzen und Rucksäcke gesammelt und anschließend über den Caritasverband Augsburg und weitere regionale Partner an bedürftige Kinder verteilt. Die Aktion schafft Chancen für einen sorgenfreien Schulstart und setzt zugleich ein Zeichen für Ressourcenschonung, indem ausrangierten Ranzen ein zweites Leben geschenkt wird. Zusätzlich spenden wir für jede abgegebene Schultasche an ein gemeinnütziges Projekt in der Region. Bereits über 14.500 Ranzen konnten so in den vergangenen Jahren gesammelt und weitergegeben werden, allein 2025 waren es 1.916 Stück.







Fazit

Die Lechwerke stärken die Region weit über ihre Energieversorgung hinaus, indem sie Kultur, Sport, Bildung und soziale Projekte breit fördern und damit Chancen, Teilhabe und Zusammenhalt schaffen.

Bilder: © André Pommé

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz



LEW Partnerfirmentage – gemeinsam für mehr Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz im Arbeitsalltag.

Wir verstehen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz als zentralen Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Sicherheit entsteht nicht allein durch technische Lösungen oder Vorschriften, sondern vor allem durch bewusstes Verhalten, gelebte Verantwortung und einen offenen Dialog über Risiken und Verbesserungsmöglichkeiten. Eine starke Sicherheitskultur trägt dazu bei, Arbeitsunfälle zu vermeiden, die Leistungsfähigkeit zu steigern und das Wohlbefinden aller Beschäftigten zu fördern. Einen wesentlichen Bestandteil der Arbeitssicherheits-Kultur bei den Lechwerken stellen die 10 lebensrettenden Regeln dar.

Sie geben klare Leitlinien dafür, wie sich Mitarbeitende, aber auch Dienstleister und Partner so verhalten, dass sie jeden Tag gesund und unversehrt von der Arbeit nach Hause kommen.

Wir verfolgen eine Sicherheitskultur, die über reine Compliance hinausgeht: Die kontinuierliche Verbesserung steht im Fokus, um die „Vision Zero“ zu erreichen, also ein Arbeitsumfeld ohne Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten. Es geht darum, eine Kultur der Verantwortung zu schaffen – eine Kultur, die alle Mitarbeiter der Lechwerke in die Pflicht nimmt, die richtigen Entscheidungen zu treffen und alle unsicheren Verhaltensweisen, die wir sehen, zu hinterfragen.

Messbare Sicherheitskennzahlen sind für uns essenziell, um die Wirksamkeit unserer Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzmaßnahmen zu bewerten. Unser Lost-Time-Injury-Frequency-Wert (LTIF), der die Unfallhäufigkeit pro eine Million geleisteter Arbeitsstunden angibt, lag im Jahr 2025 bei 2,9 (2024 bei 4,8).



Um die Sicherheitskultur aktiv weiterzuentwickeln, wurden in der Vergangenheit bereits verschiedene Maßnahmen umgesetzt. Eine besonders wichtige Rolle spielen die jährlich durchgeführten Partnerfirmentage. Dabei laden die Lechwerke Partnerunternehmen ein, um über Arbeitssicherheit, gemeinsame Standards und Verbesserungsmöglichkeiten zu sprechen. Diese Treffen fördern den offenen Austausch und tragen dazu bei, ein einheitliches Verständnis von sicherem Arbeiten zu etablieren. Dieses Vorgehen stärkt das Bewusstsein für Sicherheit im Alltag und zeigt deutlich, dass Führung eine entscheidende Rolle für die Sicherheitskultur spielt. Die beschriebenen Initiativen verdeutlichen, dass wir entschlossen daran arbeiten, die Arbeitssicherheitskultur systematisch und nachhaltig zu verbessern. Unser seit Jahren nach ISO 45001 zertifiziertes Arbeitsschutz-Managementsystem zahlt ebenfalls darauf ein. Damit setzen wir ein starkes Zeichen für Verantwortung, Gesundheit und Sicherheit.

> Arbeitssicherheit und Gesundheit sind für uns nicht verhandelbar – sie sind die Grundlage unseres Erfolgs. Nur wenn unsere Mitarbeitenden geschützt, gesund und gestärkt arbeiten können, können die Lechwerke jeden Tag ihre volle Energie entfalten!
>
> **Malte Sunderkötter – Vorstand Lechwerke AG**





Kennzahlen

2,9

LTIF*

2024: 4,8

*LTIF steht für "Lost Time Injury Frequency" und ist eine international gebräuchliche Kennzahl für Arbeitssicherheit.

Fazit

Die Lechwerke haben Gesundheit und Arbeitssicherheit fest in ihrer Unternehmenskultur verankert und arbeiten daran, das Sicherheitsniveau kontinuierlich zu stärken. Das Leitbild für uns ist klar: Jede und jeder Mitarbeitende muss gesund zu seiner Familie nach Hause kommen!

Personal

Mit 2.222 Mitarbeitenden (in Vollzeitäquivalenten) gehören die Lechwerke zu den großen Arbeitgebern in unserer Region. Unseren Mitarbeitenden liefern wir verlässliche Rahmenbedingungen und attraktive Angebote.

Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben

Modelle wie Teilzeitlösungen, Gleitzeit, Job Sharing oder die Möglichkeit, mobil zu arbeiten, ermöglichen es den Mitarbeitenden, ihren Berufsalltag an private Anforderungen anzupassen. Ergänzend unterstützen wir sie in Situationen, in denen zusätzliche Entlastung notwendig ist – etwa bei der Pflege naher Angehöriger oder bei haushaltnahen Dienstleistungen.
Seit 2010 sind wir durch das Audit berufundfamilie zertifiziert, das unsere kontinuierliche Arbeit an einer familienfreundlichen Arbeitsumgebung belegt. Diese Ausrichtung zeigt sich auch in konkreten Maßnahmen, die den Alltag erleichtern, beispielsweise mit dem Eltern-Kind-Flex-Büro, der Kooperation mit einer Kindertagesstätte oder mit Betreuungsangeboten während der Ferien sowie am Buß- und Bettag.

Zertifikat seit 2010
audit berufundfamilie

Gehalt und finanzielle Vorsorge

Auch beim Thema Gehalt und Vorsorge bieten wir allen unseren Mitarbeitenden faire und verlässliche Bedingungen. 2025 arbeiteten rund 92 % unserer Mitarbeiter nach dem Manteltarifvertrag für die Arbeitnehmer der Energieversorgungsunternehmen Bayern. Die restlichen acht Prozent setzen sich aus außertariflichen Mitarbeitenden, Werkstudierenden sowie Praktikantinnen und Praktikanten zusammen.

Zu unseren weiteren Benefits gehören darüber hinaus Angebote, die den beruflichen und privaten Alltag bereichern. Dazu zählen beispielsweise die Möglichkeit, in unseren Betriebsrestaurants ausgewogene Mahlzeiten zu fairen Preisen zu erhalten, sowie Mobilitätsvorteile wie Fahrtkostenzuschüsse für die öffentlichen Verkehrsmittel, E-Mobility-Förderungen oder Fahrradleasing.

Aus- und Weiterbildung

Die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden ist ein zentraler Bestandteil unserer Personalentwicklung. Unser internes Seminarprogramm sowie moderne E-Learning-Formate ermöglichen es, fachliche und persönliche Kompetenzen systematisch weiterzuentwickeln. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der digitalen Kompetenz: Unsere Mitarbeitenden sollen aktuelle Technologien sicher und effektiv einsetzen können.

Kennzahlen

93
Anzahl Azubis und Werkstudierende
2024: 84

13,4
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Jahren
2024: 13,8

32
Anzahl Nationalitäten bei LEW
2024: 30



Aber auch Fachthemen sowie die Steigerung von Kommunikations- oder Führungskompetenzen können durch unser umfassendes Weiterbildungsangebot weiterentwickelt werden. Dass dieses Angebot aktiv genutzt wird, zeigt die durchschnittliche Schulungszeit von 15,8 Stunden pro Mitarbeitenden im Jahr 2025. Durch jährliche Mitarbeitendengespräche mit der Führungskraft können zudem Potenziale identifiziert und individuelle Lernpläne strukturiert entwickelt werden. Wir investieren kontinuierlich in moderne Ausbildungsstandards, praxisnahe Lernformate und eine fördernde Lernumgebung, damit unsere 93 Auszubildenden (Stand 2025) sowohl fachlich als auch persönlich bestens für den zukünftigen Arbeitsalltag vorbereitet sind.



Gesundheitsmanagement

Wir fördern die Gesundheit unserer Mitarbeitenden ganzheitlich mit Angeboten für körperliches und mentales Wohlbefinden. Dazu gehören Vorsorgeuntersuchungen, ergonomische Arbeitsplätze, hochwertige Schutzkleidung sowie ein betriebliches Eingliederungsmanagement nach längeren Ausfällen.

Regelmäßige Bewegung unterstützen wir durch unsere Betriebssportgemeinschaft und die Kooperation mit Hansefit. Für die mentale Gesundheit bieten wir unter anderem einen achtsamen Wochenstart, psychologische Ersthelfende und Lebenslagen-Coaching an.



Die Lechwerke als attraktiver Arbeitgeber der Region für die Region

Unser umfassendes Engagement zeigt Wirkung. Im Jahr 2025 erreichten die Lechwerke einen durchschnittlichen Employee Net Promoter Score (eNPS) von rund 41 – ein sehr guter Wert auf einer Skala von –100 bis +100. Der eNPS ist ein wichtiger Gradmesser für die Mitarbeitendenzufriedenheit. Im Rahmen der regelmäßigen Umfragen können die Mitarbeitenden auch anonym Feedback an ihre Führungskräfte zu verschiedenen Themen geben. Die hohe durchschnittliche Betriebszugehörigkeit von 13,4 Jahren bestätigt ebenfalls unsere Attraktivität als Arbeitgeber.



Fazit

Die Lechwerke bieten faire, familienfreundliche Arbeitsbedingungen und fördern Gesundheit sowie Weiterbildung und bleiben damit ein stark verankerter, attraktiver Arbeitgeber für die Region.

Diversität und Inklusion

Bei den Lechwerken sind Menschen unabhängig von (sozialer) Herkunft, Religion, Alter, Geschlecht, sexueller Identität oder körperlicher und geistiger Behinderung herzlich willkommen. Diese Werte sind in unserem Verhaltenskodex fest verankert und prägen unser tägliches Miteinander. Diversität und Inklusion sind damit keine abstrakten Begriffe, sondern gelebte Prinzipien. Seit 2018 bekennen sich die Lechwerke zur Charta der Vielfalt, um ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das frei von Vorurteilen ist und in dem alle Mitarbeitenden Wertschätzung erfahren.



Unsere Überzeugung ist klar: Vielfalt macht uns stärker und eröffnet neue Perspektiven. Dass dies auch in der Praxis gelebt wird, zeigt ein Blick in unsere Belegschaft: Bei den Lechwerken arbeiten 2025 zum Beispiel Menschen aus 32 Nationen täglich vertrauensvoll Hand in Hand.

Unsere Netzwerke

Bei den Lechwerken befanden sich Ende 2025 32 Frauen in Führungspositionen, was einem Anteil von 15,5 % an der Gesamtzahl der Führungspositionen entspricht. Langfristig verfolgen wir das Ziel, den Frauenanteil in Führungsfunktionen auf 30 % zu erhöhen. Auf den Führungsebenen 1 und 2 unterhalb des Vorstands liegen wir bereits heute bei 26,5 % und streben an, diesen Wert bis 2027 auf 30 % zu steigern. Um dieses Ziel zu erreichen, fördern wir gezielt die Entwicklung von Frauen – sowohl in Führungspositionen als auch in fachlichen Schlüsselrollen.
Unter anderem können sich Frauen bei der LEW im Female-Mentoring-Programm gezielt weiterbilden. Eine zentrale Rolle spielt außerdem unser Frauennetzwerk „women@LEW“. Das Netzwerk leistet einen konkreten Beitrag zur sozialen Nachhaltigkeit bei den Lechwerken, indem es Chancengerechtigkeit, Gleichberechtigung und selbstbestimmte Teilhabe von Frauen systematisch fördert und dauerhaft im Bewusstsein des Unternehmens verankert. Als offenes, positions- und hierarchieübergreifendes Netzwerk schafft women@LEW geschützte Räume für Austausch, Vernetzung und Empowerment und wirkt damit aktiv auf eine faire, wertschätzende und inklusive Arbeitskultur hin.

Im Jahr 2025 setzte das Netzwerk seinen inhaltlichen Schwerpunkt auf die Stärkung von Frauen („Frauen-Stärken“) und adressierte gesellschaftlich relevante Themen wie Entgelttransparenz, Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben sowie weibliche Rollenbilder. Insgesamt werden bei den Lechwerken Netzwerke und Engagements gefördert. So gibt es neben dem Frauennetzwerk auch mehrsprachige Stammtische, wie unseren französischen, türkischen oder spanischen Stammtisch.



Gemeinsam für Vielfalt: Das LEW-Netzwerk beim CSD Augsburg, den die Lechwerke als Hauptsponsor unterstützen.

Bunt. Gemeinsam. Besser.

Das Pride-Netzwerk dient als Anlaufstelle für Mitarbeitende, die sich als lesbisch, schwul, bisexuell, transident, queer, intersexuell oder asexuell (LGBTQIA+) identifizieren. Es bietet regelmäßige Austauschformate, schafft bei Bedarf einen vertraulichen Safe Space und stärkt die Sichtbarkeit queerer Mitarbeitender im Unternehmen. Gemeinsam engagiert sich das Netzwerk auch außerhalb der Lechwerke – unter anderem durch die Teilnahme am CSD Augsburg, den die Lechwerke als Hauptsponsor unterstützt.

Für Mitarbeitende mit Behinderung steht die Schwerbehindertenvertretung als zentrale Anlaufstelle zur Verfügung. Sie fördert die Eingliederung schwerbehinderter Menschen, vertritt ihre Interessen im Betrieb und unterstützt sie in allen Belangen. Die Lechwerke nehmen auch hier ihre soziale Verantwortung sehr ernst und setzen sich in sehr hohem Maße für Inklusion am Arbeitsplatz ein. Dabei liegt uns besonders die Ausbildung am Herzen, um jungen Menschen mit Behinderung den Start in die Berufswelt zu ermöglichen. So haben im Jahr 2025 drei Auszubildende mit einer Behinderung bei uns gestartet. Darüber hinaus arbeiten wir auch mit Behindertenwerkstätten zusammen. 2025 leisteten Behindertenwerkstätten Dienstleistungen für die Lechwerke im Wert von 116.000 Euro, was einer Verdoppelung im Vergleich zum Vorjahr entspricht.



Fazit

Die Lechwerke leben Vielfalt und Inklusion als festen Bestandteil ihrer Kultur und fördern unterschiedliche Netzwerke und Unterstützungsangebote.

Weitere Informationen und Daten zu Diversity bei den Lechwerken finden Sie in unserem "LEW Diversity Factbook" auf unserer Webseite.

Unternehmens-führung

3

Compliance bei den Lechwerken

In unserer Unternehmensgruppe legen wir großen Wert auf Integrität: Sämtliche geschäftlichen Aktivitäten erfolgen im Einklang mit geltenden Gesetzen und unseren internen Richtlinien. Die grundlegenden Prinzipien unseres Handelns sind im Verhaltenskodex der LEW fest verankert.

Unser Verhaltenskodex orientiert sich am Leitprinzip „Das Richtige tun“. Er enthält unter anderem Erläuterungen zu den Grundsätzen der Menschenrechte inklusive eines Bekenntnisses zu den Arbeitsstandards der International Labour Standards Organisation (ILO), fairen Arbeitsbedingungen, Korruptionsprävention, fairem Wettbewerb, Datenschutz und dem Schutz von Geschäftsgeheimnissen. Ergänzende Richtlinien beschreiben konkrete Verhaltensanforderungen im Arbeitsalltag.

Die Lechwerke bekennen sich ausdrücklich zu den zehn Prinzipien des United Nations Global Compact. Damit unterstützen wir zentrale Standards in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen und Umweltschutz. Diese Werte spiegeln sich auch in der Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern wider und sind in unserem Lieferantenkodex verankert.
Für die Bewertung compliance-relevanter Sachverhalte ist die Compliance-Beauftragte der Lechwerke zuständig. Sie ist Ansprechpartnerin bei möglichen Gesetzes- oder Regelverstößen. Mitarbeitende wie auch externe Hinweisgeber können über die Whistleblowing-Hotline oder Webseite vertrauliche Hinweise abgeben.

Um Regelverstöße zu vermeiden und ein einheitliches, regelkonformes Verhalten sicherzustellen, haben die Lechwerke ein Compliance-Managementsystem (CMS) implementiert. Dieses umfasst anerkannte Standards wie eine gelebte Compliance-Kultur, die systematische Analyse von Risiken, ein risikoorientiertes Compliance-Programm sowie eine klare Organisation und Verantwortlichkeiten. Schulungen und Beratungsangebote unterstützen die Mitarbeitenden im täglichen Umgang mit relevanten Fragestellungen. So werden neben dem für alle verpflichtenden E-Learning „Compliance, Menschenrechte, Kartellrecht, Datenschutz und Cyber Security“ exponierte Abteilungen spezifisch für relevante Themen wie Anti-Korruption, Geldwäsche, Kartellrecht oder im Umgang mit öffentlichen Ausschreibungen geschult.

Durch dieses umfassende System stellen die Lechwerke sicher, dass Integrität, Verantwortungsbewusstsein und Regelkonformität in allen Bereichen unseres Handelns verankert sind – zum Schutz des Unternehmens, unserer Mitarbeitenden, unserer Partner und der Gesellschaft. Die Effektivität unseres Compliance-Managementsystems spiegelt sich darin wider, dass im Jahr 2025 keine Verstöße gegen Bestechungs- oder Korruptionsvorschriften oder menschenrechtliche Verstöße vorlagen.



Fazit

Die Lechwerke verankern Integrität, Verantwortung und rechtskonformes Handeln konsequent in ihrer Unternehmenskultur, setzen auf ein starkes Compliance Management und stellen so sicher, dass Geschäftsabläufe jederzeit transparent und regelkonform bleiben.

Verantwortungsvolle Lieferkette

Die Lechwerke übernehmen entlang ihrer direkten Lieferkette Verantwortung für Umwelt, Menschenrechte und faire Geschäftsbeziehungen. Für die Tochtergesellschaft LVN ergeben sich dabei unmittelbare Anforderungen aus dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG), das Unternehmen ab 1.000 Mitarbeitenden zur Einrichtung wirksamer Sorgfaltspflichten verpflichtet. Die LVN setzt die gesetzlichen Vorgaben systematisch um und entwickelt entsprechende Prozesse kontinuierlich weiter. Darüber hinaus orientieren sich auch die übrigen Unternehmen der Lechwerke am im LkSG verankerten Sorgfaltsansatz.

Ein zentrales Element ist die Identifizierung von menschenrechtlichen und umweltbezogenen Risiken entlang der direkten Lieferkette. Auf Basis dieser Analysen werden geeignete Maßnahmen definiert – von klar formulierten Erwartungen an Lieferanten bis hin zu Prüfungen in potenziellen menschenrechtlichen Risikobereichen. Die von unserer Einkaufsabteilung beauftragten Geschäftspartner verpflichten sich zu den Vorgaben unseres Lieferantenkodex, der sich an internationalen Standards wie den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte sowie den ILO-Kernarbeitsnormen orientiert, den weltweit anerkannten Mindeststandards für faire Arbeitsbedingungen. Schulungen, Leitlinien und regelmäßige Sensibilisierung unterstützen Mitarbeitende im Einkauf und angrenzenden Bereichen dabei, Menschenrechts-, Compliance- und Umweltanforderungen sicher anzuwenden. Es gab in 2025 keine Menschenrechtsvorfälle in der Lieferkette.

Neben den oben genannten Sorgfaltspflichten ist auch Regionalität in der Beschaffung bei uns von Bedeutung. Im Jahr 2025 wurden Aufträge in Höhe von 123 Millionen Euro an Unternehmen aus der Region vergeben. Vor allem bei Dienstleistungen setzen wir, soweit wirtschaftlich und qualitativ vertretbar, auf lokale Geschäftspartner. Vorteile sind hier insbesondere kurze Lieferwege, vertrauensvolle Partnerschaften und langjährige Geschäftsbeziehungen. Durch diesen ganzheitlichen Ansatz arbeiten wir kontinuierlich daran, dass ökologische und soziale Verantwortung in den Beschaffungsprozessen verankert wird und dass sich die Wertschöpfung regional wie global an Nachhaltigkeitsprinzipien orientiert.

Kennzahlen

123 Mio. €

Auftragsvolumen in der Region

2024: 104



Fazit

Durch konsequente Umsetzung der Sorgfaltspflichten stärken wir risikobasiert eine verantwortungsvolle Ausgestaltung unserer Lieferkette. Dazu gehört auch, Risiken in der Lieferkette regelmäßig zu prüfen und Partner verantwortungsbewusst einzubinden.

Resiliente Stromversorgung

Eine sichere und zuverlässige Stromversorgung ist zentraler Bestandteil der Verantwortung der LVN als regionaler Netzbetreiber.

Ein wichtiger Indikator für die Versorgungssicherheit ist der sogenannte SAIDI-Wert („System Average Interruption Duration Index“). Er gibt an, wie lange Kundinnen und Kunden im Durchschnitt pro Jahr ohne Stromversorgung waren. Extreme Ereignisse wie Naturkatastrophen werden dabei ausgeklammert. Je niedriger der SAIDI-Wert, desto zuverlässiger das Netz.

Die Bundesnetzagentur hat für das Jahr 2024 einen bundesweiten Durchschnittswert von 11,7 Minuten veröffentlicht, während Bayern bei 13,2 Minuten lag. Im Netzgebiet der LVN betrug der SAIDI-Wert im Jahr 2024 lediglich 11,3 Minuten. Im Zehnjahresmittel erreicht LVN einen konstant niedrigen Wert von rund 11 Minuten.

Dieser Wert ist sogar noch eindrücklicher, wenn bedacht wird, dass im rund 37.000 Kilometer langen Netz der LVN, das überwiegend ländlich geprägt ist, der Anteil an Freileitungen im Vergleich zu urbanen Regionen deutlich höher ist. Diese Struktur stellt besondere Anforderungen an Betrieb, Instandhaltung und den Ausbau der Infrastruktur.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden und gleichzeitig die Transformation des Stromnetzes aktiv zu unterstützen, investieren wir kontinuierlich und vorausschauend in die Modernisierung und Verstärkung des Netzes der LVN. Ihre Mitarbeitenden arbeiten intensiv daran, die Versorgungssicherheit auch künftig sicherzustellen. Mit unserem starken regionalen Netz, dem engagierten Team und einer klaren Investitionsstrategie übernehmen wir Verantwortung für eine verlässliche Energieversorgung in unserer Region. Zur Sicherung der Versorgungssicherheit rückt neben dem Netzausbau und -modernisierung auch der Umgang mit klimabedingten Risiken stärker in den Fokus. Das extreme Hochwasser im Juni 2024 sowie die zunehmende Häufung von Wetterextremen zeigen deutlich: Klimabedingte Risiken nehmen zu und beeinflussen auch die Energieinfrastruktur.

Deshalb bewerten wir systematisch unsere Infrastruktur-Assets im Hinblick auf klimabedingte Gefährdungen wie Überschwemmungen, Dürreperioden, extreme Hitze oder Stürme. Für diese Analyse nutzen wir unter anderem ein Tool, das auf Basis von SSP-Szenarien (Shared Socioeconomic Pathways), die als Grundlage für Klimamodelle im Weltklimabericht dienen, eine standardisierte Risikobewertung ermöglicht. Ergeben sich durch diese Analysen Hinweise auf Handlungsbedarf, leiten wir gezielte Maßnahmen ein, um unsere Anlagen resilienter zu gestalten. Damit sorgen wir dafür, dass unsere Infrastruktur auch unter veränderten Klimabedingungen robust bleibt und die Versorgungssicherheit langfristig gewährleistet ist.

Neben der physischen Netzsicherheit spielt auch die digitale Sicherheit eine zentrale Rolle für einen zuverlässigen Netzbetrieb. Wir sind uns der zunehmenden Cyberrisiken bewusst und führen daher für verschiedene Geschäftsbereiche spezifische Risikoanalysen durch. Ergänzend dazu werden regelmäßig Penetrationstests durchgeführt, um Schwachstellen frühzeitig zu identifizieren und zu beheben. Ein weiterer wichtiger Baustein ist die Sensibilisierung unserer Mitarbeitenden. Alle Beschäftigten absolvieren regelmäßige Schulungen. Darüber hinaus steigern wir das Bewusstsein kontinuierlich durch simulierte Tests und Informationen im Intranet. Auf diese Weise stärken wir unsere Cyberresilienz und leisten einen aktiven Beitrag zum Schutz unserer Infrastruktur.



Fazit

Die LVN gewährleistet eine zuverlässige Stromversorgung, indem sie ihr Netz kontinuierlich modernisiert, klimabedingte Risiken systematisch analysiert und ihre physische wie digitale Resilienz stetig stärkt.

Gemeinsam zum Erfolg

Die Lechwerke verbindet bereits seit vielen Jahrzehnten eine enge Partnerschaft mit regionalen Partnern. Neben eigenen Formaten ist für die Lechwerke die Mitarbeit in regionalen Nachhaltigkeitsnetzwerken ein wichtiger Bestandteil. Gegenseitiges Lernen und Inspirieren stehen dabei im Vordergrund.

Ein Baustein ist die Teilnahme am Umwelt- und Klimapakt Bayern. Als freiwillige Vereinbarung zwischen der Bayerischen Staatsregierung und der Wirtschaft setzt der Pakt auf Eigenverantwortung und Kooperation. 2025 erhielten die Lechwerke die Gold-Urkunde des Umwelt- und Klimapakts Bayern, da sie bereits zum fünften Mal in Folge an der Initiative teilgenommen haben. Der Umwelt- und Klimapakt bietet zugleich eine Plattform für Erfahrungsaustausch und zeigt, dass ökologische Verantwortung und wirtschaftlicher Erfolg Hand in Hand gehen können.



Übergabe der Gold-Urkunde des Umwelt- und Klimapakts Bayern

Auf lokaler Ebene engagieren wir uns unter anderem im Blue City – Klimapakt Augsburger Wirtschaft, einer Initiative der Stadt Augsburg gemeinsam mit der regionalen Wirtschaft. Ziel der Initiative ist es, Beiträge zur Klimaneutralität Augsburgs zu bündeln und zu beschleunigen. Der Klimapakt ist dabei mehr als ein Bekenntnis: In einer aktiven Community tauschen sich Unternehmen in Workshops und Netzwerktreffen zu Klimaschutz, Energieeffizienz und zukunftsfähigen Geschäftsmodellen aus. Die Lechwerke bringen hier als Gründungsmitglied ihre Erfahrung ein und gestalten den Transformationsprozess der Stadt aktiv mit.

Ergänzt wird dieses Engagement durch die enge Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsraum A³ (Stadt Augsburg, Landkreis Augsburg und Landkreis Aichach-Friedberg). Über Initiativen wie „A³ klimaneutral“ begleitet das Netzwerk Unternehmen auf ihrem Weg zur Klimaneutralität – von der CO_2-Bilanzierung bis zu konkreten Reduktionsmaßnahmen. Die Lechwerke und unsere Gesellschaften beteiligen sich aktiv an diesen Austauschformaten.



Fazit

Die Lechwerke engagieren sich in regionalen Energie- und Klimainitiativen und bringen ihre Erfahrung in gemeinsame Projekte ein.

Innovationen für morgen

Bei ausgewählten Projekten verbinden wir technologische Innovation konsequent mit Nachhaltigkeit, Digitalisierung und regionaler Verantwortung.



LEW Hochwassersensor InnoLive.

Die Einspeisesteckdose als wegweisendes Netzintegrationskonzept

Deutschlands erste Einspeisesteckdose ist in diesem Zusammenhang ein aktuelles Leuchtturmprojekt. Die LVN und Bayernwerk Netz haben mit der Einspeisesteckdose ein neues Konzept entwickelt, bei dem Netzkapazitäten vorausschauend bereitgestellt und ausgeschrieben werden, statt jeden Anschluss einzeln zu planen. Dadurch wird die Netzintegration effizienter, die Auslastung erhöht und der zusätzliche Netzausbau reduziert, was im Pilotprojekt die volkswirtschaftlichen Kosten halbierte. In Balzhausen ging 2025 die erste Einspeisesteckdose in Betrieb, bei der ein 80 MW-Anschluss von sieben Anlagen mit insgesamt 126 MW gemeinschaftlich genutzt wird.



Einspeisesteckdose am Trafo des Umspannwerkes Balzhausen.



Inbetriebnahme der Einspeisesteckdose.

Praxisnahe Innovation im LEW-Technologiezentrum

Ein sichtbarer Baustein ist unser LEW-Technologiezentrum in Königsbrunn. Hier werden energieeffiziente Beleuchtungssysteme, intelligente Steuerungslösungen und E-Mobility-Anwendungen praxisnah erprobt. Kommunen und Betriebe erhalten die Möglichkeit, innovative Technologien realitätsnah zu testen und fundierte Entscheidungen für eine energieeffiziente und bedarfsgerechte Infrastruktur zu treffen.

Digitale Infrastruktur für Kommunen: Die Plattform Inno.Live

Die Plattform Inno.Live bündelt eine Vielzahl digitaler Anwendungen, die Kommunen bei der effizienten Steuerung ihrer infrastrukturellen Aufgaben unterstützen. Grundlage bildet ein reichweitenstarkes und vergleichsweise energiearmes LoRa (Long Range Wide Area)-Funknetz, über das verschiedene Sensortypen Daten erfassen und zentral in der LEW-Cloud verarbeiten. Das Portfolio reicht von Füllstands-, Feuchtigkeits- und Türsensoren bis hin zu Pegelmesssystemen für den Hochwasserschutz, wodurch sowohl Smart-City-Funktionen als auch sicherheitsrelevante Anwendungen abgedeckt werden. Besonders im Bereich Gewässermonitoring ermöglicht Inno.Live ein umfassendes und frühzeitiges Erkennen von Risiken durch visuelle Auswertungen, historische Pegelverläufe und automatisierte Alarmierungen an definierte Stellen wie Bauhof oder Feuerwehr.

Hybride Energiesysteme für mehr Netzstabilität

Ein weiteres Leuchtturmprojekt ist das Hybridsystem aus Wasserkraft und Batteriespeicher in Gersthofen. Durch die Kombination eines bestehenden Wasserkraftwerks mit einem Großbatteriespeicher können wir kurzfristig auf Netzschwankungen reagieren und die Integration erneuerbarer Energien besser unterstützen. Das Projekt stärkt somit die Versorgungssicherheit und ist ein Beitrag zur Stabilisierung des Stromnetzes.

Digitale Wasserkraft und präzisere Erzeugungsprognosen

Auch die Digitalisierung der Wasserkraft wird konsequent weiterentwickelt. Im Rahmen eines ESA-Förderprojektes mit dem Partner Alitiq werden präzise Day-Ahead-Erzeugungsprognosen für unsere Wasserkraftanlagen entwickelt. Durch die Nutzung umfangreicher Datenquellen und moderner Modellierung steigt die Prognosegenauigkeit deutlich – ein wichtiger Hebel für eine präzisere Vermarktung und eine effizientere Einsatzplanung der Wasserkraftanlagen.

Drohnen und KI für sichere und effiziente Anlageninspektionen

Innovativ ist zudem der Einsatz von automatisierten, drohnengestützten Damm- und Anlagenbegehungen. Dieses Projekt erhöht die Arbeitssicherheit, reduziert manuelle Aufwände und ermöglicht eine objektive, digitale Zustandsbewertung von Wasserkraftanlagen.

Bayerischer Energiepreis für KI-gestützte Solarprognosen durch Start-up-Kooperationen

Das Innovationsportfolio wird durch die Zusammenarbeit mit Start-ups wie Nuno Labs ergänzt. Dabei dienen auf PV-Parks installierte 360-Grad-Kameras als Datengrundlage für KI-gestützte Modelle, mit denen die kurzfristige Vorhersage der Solarstrom-Einspeisung deutlich verbessert wird. Präzisere Prognosen sollen Abweichungen und damit verbundene Ausgleichsenergiekosten verringern und tragen zu einem stabileren und wirtschaftlicheren Stromsystem bei.
Im Juni 2026 wurden die Lechwerke mit ihrem Kooperationspartner Nuno Labs dafür mit dem Bayerischen Energiepreis 2026 in der Kategorie „Digitalisierung im Energiebereich“ ausgezeichnet.



Fazit

Die Lechwerke entwickeln und erproben digitale praxisnahe Lösungen, intelligente Infrastruktur und moderne Speicher sowie Prognosesysteme. Damit werden Netzintegration, Effizienz und regionale Versorgungssicherheit unterstützt.

Daten & Fakten

aus dem Jahr 2025

Finanzkennzahlen Lechwerke

Umsatz in Mio. EUR nach IFRS*	Investitionen in Mio. EUR nach IFRS*
1.481	281
Aufträge an Unternehmen in der Region in Mio. EUR	**Anteil EU-Taxonomie-konforme Investitionen in Prozent**
123	93

*Zahlen der Lechwerke, die in den E.ON-Konzernabschluss einbezogen werden.

Netzkennzahlen der LEW Verteilnetz GmbH

Netzlänge in km	Eigenerzeugungsanlagen im LVN-Netz
37.223	140.238

Kennzahlen Klima

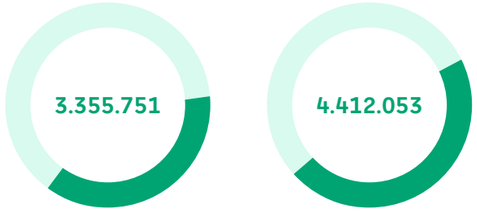
Scope 1-Emissionen	Scope 2-Emissionen (standortbasiert)	Scope 2-Emissionen (marktbasiert)	Scope 3-Emissionen (marktbasiert)*
in Tonnen CO_2e	in Tonnen CO_2e	in Tonnen CO_2e	in Tonnen CO_2e
2.102	82.782	169.586	969.374
2025	2025	2025	2025
-8,0 %	+1,7 %	+12,9 %	-31,8 %
2.286	81.427	150.252	1.421.731
2024	2024	2024	2024

*Strombeschaffung für Endkunden in Tonnen CO_2e (marktbasiert)

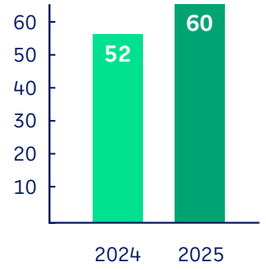
Kennzahlen Gesamtflotte

Gesamtflotte	PKW Flotte	E-PKW-Flotte
732	484	290
2024: 742	2024: 442	2024: 252

Kilometerleistung E-PKW

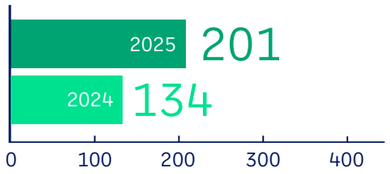


Anteil E-PKW an PKW-Flotte in Prozent



Biodiversität und Artenschutz im Netz

Umsetzung Ökologisches Trassenmanagement in Hektar



Anteil bereits umgesetzter ÖTM-Maßnahmen an Gesamtfläche in Prozent

31,4

2024: 14,7

Weitere Umweltkennzahlen

Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien (Wasserkraft und Solar) in GWh*	Erzeugungskapazität Erneuerbare Energien in MW*
589	211

Abfall (nicht gefährlich) in Tonnen	Abfall (gefährlich) in Tonnen	Anteil Recycelte oder wiederverwendete Abfallmenge in Prozent
1.269	4.287	98
2024: 1259	2024: 7265	2024: 99

* Betriebsgeführte und vermarktete Wasserkraftwerke der LEW Wasserkraft GmbH, Erzeugungsanlagen der LEW Natur GmbH und der Überlandwerk Krumbach GmbH.

Personal

Mitarbeitende (FTE)	Anzahl der Auszubildenden und Werkstudierende	Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Jahren
2.222	93	13,4
	2024: 84	2024: 13,8

Anteil Mitarbeitende mit Tarifvertrag in Prozent	Durchschnittliche Schulungszeit pro Mitarbeitender in h	Fluktuationsrate in Prozent
92	16	3,5
2024: 91	2024: 18	2024: 5,0

Diversität

Anzahl Nationalitäten		Anzahl Frauen in Führungspositionen	Anteil Frauen in Führungspositionen in %
32	30	32	2025: 16 2024: 14
2025	2024	30	0 10 15 20 25

Arbeitssicherheit

LTIF*
2,9
2024: 4,8

*LTIF steht für "Lost Time Injury Frequency" und ist eine international gebräuchliche Kennzahl für Arbeitssicherheit.

Soziales Engagement in der Region

Gesellschaftliche Investitionen in EUR
750.000
2024: 937.735

Impressum

Herausgeber

Lechwerke AG
Schaezlerstraße 3
86150 Augsburg

T +49 821 328-0
E kontakt@lew.de
Postanschrift: 86136 Augsburg

lew.de

Gestaltung

Wenger Werbeagentur GmbH
T.: +49(821) 90 78 48-0

Bildnachweis

S.9, S.27, S.29
© Yeah - Bild, Code & Herzklopfen GbR

Hinweis

Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck, Kopie und Vervielfältigung dürfen nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers erfolgen. Trotz sorgfältiger Recherchen wird für den Inhalt keine Garantie übernommen.

Lechwerke AG
Schaezlerstraße 3
86150 Augsburg
kontakt@lew.de